Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31228 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 26. September 1911. 60. Jahrgang. Nr. 666.

1. Reichsdeutscher Mittelstandstag.

Dresden, 24. September.

Der „Erste Reichsdeutsche Mittelstandstag" bezweckt die Gründung eines „Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes", der unter Ausscheidung aller parteipolitischen und konfessionellen Bestrebungen eine einheitliche organisatorische Zusammenfassung aller in der Mittelstandsbewegung tätigen Kräfte sein soll. Die treibende Kraft dieser Bewegung ist die „Mittelstandsvereinigung für das Königreich Sachsen", die gestern unter Leitung ihres Vorsitzenden Ingenieurs Theodor Fritsch-Leipzig im Zoologischen Garten ihre Hauptversammlung abhielt. In seiner Eröffnungsansprache führt Fritsch u. a. aus: Die bisherigen handgreiflichen Resultate der Mittelstandsbewegung sind noch nicht allzu groß. Bedeutet unsere Abwehrarbeit doch auch schon einen Erfolg. (Beifall.) Unsere Bewegung will über unsre unmittelbaren praktischen Ziele hinaus gegenüber dem gegenwärtigen kapitalistischen Individualismus unseres Staatslebens und gegenüber dem nebelhaften Kommunismus der Sozialdemokratie der organischen Auffassung und Regelung unsrer gesamten Staats- und Wirtschaftsordnung die Wege bahnen. Von Parteipolitik wollen wir uns durchaus freihalten; es ist daher falsch und erlogen, wenn man behauptet, wir hingen an den Rockschößen der Agrarier oder seien gar selbst Agrarier. Aber man fühlt drüben bei unsern Gegnern, daß hier eine Macht im Werden ist; daher die verlogenen und niederträchtigen Angriffe, die noch vor dem Beginne unserer Tagung speziell im Berliner Tageblatt und in der Freis. Ztg. gegen uns gerichtet worden sind. Gegenüber solchen Angriffen kann unsere Parole nur lauten: Tapfer ausharren — arbeiten und nicht verzagen! (Lebh. Beifall.)

Hierauf erstattet der Generalsekretär Fahrenbach-Leipzig den Jahresbericht. Im Anschluß daran wird folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die im Zoologischen Garten zu Dresden zum Sächsischen Mittelstandstage versammelten Vertreter der Innungen und Vereine aller Berufsgruppen des selbständigen Mittelstandes Sachsens erkennen an, daß die Mittelstands-Vereinigung für alle Zweige des selbständigen Mittelstands in sehr erfolgreicher Weise gewirkt hat. Sie hat nicht nur den einzelnen Mittelstandsgruppen Förderung gebracht, sondern auch das Ansehen und das Gewicht des Mittelstandes im öffentlichen Leben im allgemeinen gehoben. Die Vertreter des Mittelstandes erkennen deshalb an, daß die Mittelstandsvereinigung sich als Gesamtvertretung des selbständigen sächsischen Mittelstandes durchaus bewährt hat. Sie bezeichnen es ausdrücklich als eine Ehrenpflicht aller Angehörigen des selbständigen Mittelstandes, die Mittelstandsvereinigung nach jeder Richtung zu unterstützen. Sie sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß die mittelständischen Korporationen ohne Ausnahme Mitgliedsbeiträge an die Mittelstandsvereinigung entrichten, damit diese in der Lage ist, in Zukunft die gleiche rührige Tätigkeit zur Hebung des Mittelstandes zu entfalten wie in der Vergangenheit. Besonders hoffen sie, daß die Innungen und Vereine, die bis jetzt noch keinerlei Opfer für die Tätigkeit der Mittelstands-Vereinigung gebracht haben, der an sie demnächst ergehenden Aufforderung zur Beitragsleistung ohne Zögern Folge leisten werden. An die einzelnen Angehörigen des Mittelstandes richtet der Sächsische Mittelstandstag die dringende Aufforderung, die Einzelmitgliedschaft der Mittelstands-Vereinigung, die überdies zur Teilnahme an den praktischen Einrichtungen der Mittelstands-Vereinigung zur Förderung des selbständigen Mittelstandes berechtigt, zu erwerben." Weiter wird eine fünfgliedrige Kommission zur Untersuchung der Kreditverhältnisse des Mittelstandes eingesetzt.

Sodann referiert Bürgermeister Dr. Eberle-Nossen über die „Sächsische Gemeindesteuer-Reform". Er empfiehlt, den Gemeinden bei Regelung ihres Steuerwesens möglichste Bewegungsfreiheit zu lassen, insbesondere von der zwangsweisen Einführung bestimmter Steuern abzusehen. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution wird angenommen. Die nächste Hauptversammlung wird in Freiberg stattfinden.

Nachmittags fand die eigentliche Gründungsversammlung statt. Der große Versammlungssaal des Zoologischen Gartens war bis auf den letzten Platz besetzt. Aus Braunschweig waren mittels Extrazuges 700 Mitglieder des „Niedersächsischen Schutzverbandes für Handel und Gewerbe" eingetroffen. Die Satzungen sind, wie der Vorsitzende Felix Höhne-Leipzig mitteilt, im Vorbereitenden Ausschuß gründlich vorberaten worden und sie wurden nach einer kurzen Generaldebatte und nach einem überaus eindrucksvollen, mit stürmischem Beifall aufgenommenen Appell des Bürgermeisters Eberle-Nossen zur Einigkeit einstimmig und en bloc angenommen. Danach wird als Zweck des Verbandes ausgesprochen die „Herbeiführung eines möglichst vollständigen Zusammenschlusses aller Körperschaften des selbständigen Mittelstandes, zur Wahrung der Berufs- und Standesinteressen, unter Ausschluß parteipolitischer Bestrebungen." Es soll durch diese Fassung im Gegensatz zu einem Vorschlage, nur Körperschaften des „selbständigen gewerblichen Mittelstandes" aufzunehmen, auch den Haus- und Grundbesitzer-Verbänden der Beitritt ermöglicht werden, während Angestellten-Verbände grundsätzlich ausgeschlossen bleiben sollen. Als partei-politische Bestrebungen sollen nicht gelten „Aufklärungen und Besprechungen parlamentarischer Verhandlungen über Gesetzesvorlagen wirtschaftlicher Natur und über die Stellung der einzelnen politischen Parteien zu ihnen". Unter großem Beifall wurden die bisherigen Mitglieder des Vorbereitenden Ausschusses (24) in den Hauptvorstand gewählt, Vorsitzender ist also Architekt Felix Höhne-Leipzig. Der Vorstand hat das Recht, sich durch Zuwahl auf 36 zu ergänzen. Damit ist der Reichsdeutsche Mittelstands-Verband konstruiert. (Stürmischer Beifall.) Seine nächste Tagung wird in Braunschweig stattfinden.

Die Tagung des gestern begründeten Reichsdeutschen Mittelstands-Verbands hat den vorausgesehenen Massenbesuch gefunden. Der Saal des Vereinshauses, einer der größten Versammlungssäle Dresdens, ist bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vorsitzende, Architekt Felix Höhne, Leipzig, eröffnet die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen, insbesondere der in großer Zahl anwesenden Vertreter von Reichs-, Staats- und städtischen Behörden. Danach ist die Reichsregierung vertreten durch Geheimen Oberreg.-Rat Jaup vom Reichsamt des Innern; die sächsische Regierung durch den Minister des Innern Grafen Vitzthum v. Eckstädt, den Finanzminister v. Seydewitz, den Kultusminister Beck und zahlreiche Geheimräte; die Stadt Dresden u. a. durch ihren Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler. „Zwei Feinde sind es hauptsächlich", so führte der Vorsitzende dann weiter aus, „mit denen der Mittelstand zu kämpfen hat, die goldene Internationale und die rote Internationale. Die Gesetzgebung der letzten Jahre ist in der Hauptsache nur nach dem Gesichtspunkte erfolgt, wie sie auf diese beiden Faktoren: das Großkapital auf der einen und die Arbeiterschaft auf der anderen Seite zu wirken geeignet ist. Welchen Einfluß dabei das Großkapital auszuüben in der Lage ist, das brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen, und die Arbeiter sind heute so organisiert, daß sie in der Lage sind, mit Hilfe ihrer Organisation fast alles durchzusetzen u. den Mittelstand zu überrennen. Die Schuld daran tragen nicht Regierung und Parteien, sondern wir selbst. Wir waren bisher zerstreut und zersplittert, ohne die notwendige Stoßkraft. Mit den kleinen Vereinen und Verbändchen zu handeln, konnte man keiner Regierung zumuten. Gestern ist es uns endlich gelungen, den gesamten Mittelstand fast lückenlos zusammen zu schweißen. Mögen die beiden Tage, heute und gestern, einen Marksstein bilden in der Geschichte des Mittelstandes. (Lebhafter Beifall.)

Es folgen die Ansprachen der Ehrengäste. Als erster spricht in seiner Eigenschaft als Ehrenvorsitzender des 1. Mittelstandstages Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden, ferner die Minister Graf Vitzthum und v. Seydewitz, die die Grüße und Glückwünsche der sächsischen Regierung überbringen. Des weiteren Geheimer Oberregierungsrat Jaup im Namen des Reichsamts des Innern. Auf Vorschlag des Präsidiums wird hierauf die Absendung von Huldigungstelegrammen an den deutschen Kaiser und an den König von Sachsen beschlossen. Hierauf tritt der Kongreß in die Tagesordnung ein. Erster Verhandlungsgegenstand ist die Frage des Submissionswesens. Referent ist Bürgermeister Eberle-Nossen, Mitglied des Submissionsamtes der Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen, und als hervorragender Sachkenner in dieser vielumstrittenen Frage weit über Sachsen hinaus bekannt. Er bekämpft vor allem den im jetzigen Submissionsverfahren maßgebenden Grundsatz des Mindestpreises, in dem das ganze Elend des Submissionswesens verkörpert sei und empfiehlt statt dessen das Prinzip der Vergebung nach dem „angemessenen Preis". Soweit dieser „angemessene Preis" nicht durch allgemeine Tarife festgesetzt werden kann, soll er durch die ausschreibende Verwaltungsstelle festgestellt werden nach Anhören von Sachverständigen, die den Preis nicht nur zu schätzen, sondern nach exakter Kalkulation vorzuschlagen haben. Im Anschluß hieran begründet Wolf-Stuttgart die Forderung auf Aufhebung des § 100q der Reichsgewerbeordnung. Eine im Sinne beider Referate gehaltene Resolution wird einstimmig angenommen.

Hierauf referiert Rechtsanwalt Kohlmann-Dresden über Warenhäuser, Konsumvereine, Wanderlager, Hausier- und Beamtenhandel. Redner schildert eingehend die bekannten Schäden dieser Erscheinungsformen des Handels, unter lebhaftem Beifall kritisiert er u. a. speziell das Umsichgreifen des Beamtenhandels im Bereiche der Reichspostverwaltung. Eine Resolution, die die Vertreter des Kleinhandels zum engen Zusammenschluß, speziell auch in Schutz-Detaillisten- und Rabattsparvereinen auffordert, wird einstimmig angenommen.

Als dritter Referent spricht Handwerkssyndikus Dr. Wienbeck-Hannover über „Schutz gegen Streik, Terrorismus und Boykott." Er legte seine Ausführungen in folgende Resolution nieder: Der erste Reichsdeutsche Mittelstandstag richtet an die deutschen Bundesregierungen u. Parlamente die Bitte, den gewerblichen Mittelstand gegen die zunehmende, ungerechte Bedrückung durch Überspannung des Koalitionsrechts zu schützen. Der Mittelstandstag erkennt ausdrücklich an, daß es gutes Recht der gewerblichen Arbeiter bleiben soll, sich zur Sicherung und Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage zu vereinigen, erklärt aber willkürliche Arbeitseinstellungen, verbunden mit Tarifbruch, Koalitionszwang, Bedrohung der Arbeitswilligen, öffentliche Verleumdung der Arbeitgeber, Überwachung der Betriebe, als nur zu häufig geübten Mißbrauch dieses Rechtes. Als besonders scharf hervortretenden Mißbrauch des Koalitionsrechts erklärt der Mittelstandstag die neuerdings immer öfter auftretende Taktik der Arbeiterorganisationen, mit Unterstützung der sozialdemokratischen Masse und Presse einzelne Gewerbetreibende zu boykottieren und sie durch die Androhung des wirtschaftlichen Ruins den willkürlichen Forderungen geneigt zu machen. Der Mittelstandstag hofft, daß etwa durch Erweiterung bestehender Gesetze und durch ein Gesetz zur Verleihung der Rechtsfähigkeit an Berufsvereine den terroristischen Eingriffen in die Gewerbefreiheit und staatsbürgerlichen Rechte des in seiner nationalen Gesinnung und gemeinnützigen Opferwilligkeit stets erprobten gewerblichen Mittelstandes bald und wirksam begegnet werde." — Die Resolution wird einstimmig angenommen. Schließlich spricht noch Schiele, Naumburg über „Die Stellung des Haus- und Grundbesitzes in der Mittelstandsbewegung".

Er bezeichnet den Haus- und Grundbesitzerstand als eine „sehr nützliche Kerntruppe des gesamten erwerbstätigen Mittelstandes".

Inzwischen sind Danktelegramme vom König von Sachsen und vom deutschen Kaiser eingegangen; letzteres schließt mit den Worten: „Die Erhaltung eines kräftigen Mittelstandes wird auch fernerhin der Gegenstand Allerhöchst ihrer besonderen Fürsorge sein. Der Geh. Kabinettsrat i. V. Strempel." Mit einem Hoch auf den Mittelstandsverband wird hierauf die Versammlung geschlossen.

Deutsches Reich.

inf. **Die Organisation der Akademie für kommunale Verwaltung.**

Wie der „Inf." mitgeteilt wird, hat die Kommission, die zur Prüfung der Frage einer Akademie für kommunale Verwaltung eingesetzt worden ist, folgende Grundsätze der Organisation festgestellt: Der Zweck der Akademie ist die Ausbildung leitender Kommunalbeamter, also Stadt- und Landbürgermeister, auf der Grundlage hochschulmäßigen Unterrichtes. Alle Rechts- und Wirtschaftsmaterien für Kommunalbeamte sollen hier berücksichtigt werden. Die Teilnahme an den Kursen ist inaktiven Offizieren, Kommunalbeamten, Nationalökonomen, Referendaren, Technikern und Abiturienten freigestellt. Für die Zulassung wird das Abiturienten-Examen oder das Offiziers-Examen gefordert. Neben Vollhörern sollen auch Gasthörer zugelassen werden. Der Studienplan umfaßt Vorlesungen und Seminarübungen. Als Dozenten werden Universitätslehrer und Spezialisten empfohlen. Die Verwaltung der Akademie soll durch ein Kuratorium vorgenommen werden, das aus dem Oberbürgermeister und aus 6 Stadtverordneten besteht. Ferner ist ein Direktorium vorgesehen, dem der Dezernent der Akademie, ein Studiendirektor und ein städtisches Mitglied angehört.

Die Weiternte.

Berlin, 25. Sept. Das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom veröffentlicht folgende Schätzungen in Tonnen: Weizen: Frankreich 8 712 800 (7 182 780 im Vorjahr), England 1 739 500 (1 584 909), Italien 5 230 000 (Vorjahr 4 173 200), Ungarn 5 244 200 (5 401 800), Rußland 17 240 000 (21 136 123), Vereinigte Staaten 17 923 200 (18 926 864), Kanada 5 569 200 (4 082 051). Roggen: Frankreich 1 222 200 (1 217 948), Ungarn 1 380 000 (1 508 140), Rußland 20 400 000 (22 064 970), Vereinigte Staaten 777 400 (839 230). Gerste: England 1 403 400 (1 469 048), Ungarn 1 652 500 (1 422 400), Rumänien 550 000 (644 552). Rußland 9 500 000 (10 005 263), Vereinigte Staaten 3 110 600 (3 582 078), Kanada 1 122 500 (982 974). Hafer: England 2 720 400 (3 145 933), Ungarn 1 397 500 (1 208 670), Rußland 13 360 000 (15 200 586), Vereinigte Staaten 12 228 400 (16 354 949), Kanada 5 677 700 (4 988 279). Mais: Italien 2 380 000 (2 483 000), Rußland 1 620 000 (1 973 638), Vereinigte Staaten 69 501 700 (79 390 798). — Die Einheitsziffer, die das Verhältnis der diesjährigen zur vorjährigen Produktion in Prozenten angibt, ist für Weizen 100,5, Roggen 96,4, Gerste 99,5, Hafer 88,9 und Mais 86,6.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen.

Der Verband Westfälischer Arbeitsnachweise veröffentlicht im Reichs-Arbeitsblatt folgenden Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen während des Monats August:

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Monat August hielt sich im allgemeinen auf gleicher Höhe wie im Juli.

Eine Zusammenfassung der Stellengesuche mit 10 458 ergibt 884 Gesuche weniger gegen den Vormonat und 392 weniger vermittelte Stellen als im Monate Juli. Während sich die Zahl der offenen Stellen und Stellengesuche bei den weiblichen Personen gegen den Vormonat auf gleicher Höhe hielt, ist die Zahl der vermittelten Stellen um 126 gestiegen.

Der Arbeitsmarkt für ungelernte war, der ganzen Geschäftslage entsprechend, ein günstiger zu nennen.

Die Beschäftigungsgelegenheit im Gastwirtsgewerbe hat sich weiter gebessert. Aushilfsstellen waren durch die günstige Witterung in größerem Maße vorhanden. Zu bemerken ist noch, daß gegen Ende des Monats wie auch in früheren Jahren der Zuzug des aus den Badeorten zurückkehrenden Personals begonnen hat.

Die landwirtschaftliche Vermittlung war auch im Berichtsmonate noch eine sehr günstige, wenn auch der Vormonat nicht ganz erreicht wurde.

Der Verkehr in den Wanderarbeitsstätten hat im Berichtsmonate ganz erheblich nachgelassen. Hierfür dürfte vor allem die heiße Zeit mitbestimmend gewesen sein, wenn auch im allgemeinen im Laufe des Sommers der Verkehr der Wanderer in den Stationen nachzulassen pflegt und mit Beginn der kälteren Jahreszeit wieder stärker einsetzt.

Durch beiderseitiges Entgegenkommen ist der seit 2 Monaten bestehende Ausstand und die Aussperrung auf dem Neuwalzwerk Bösperde, Bezirk Arnsberg, endlich beigelegt worden. Am 18. September wurden die Arbeiter wieder aufgenommen.

Vorbereitungen zur Reichstagswahl.

Lippstadt, 25. Sept. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitze des Frhrn. Wilderich v. Ketteler auf Schloß Schwarzenraben eine von etwa 100 Mitgliedern besuchte Sitzung des Kreiswahlkomitees der Zentrumspartei statt, an der auch die Abgg. Landgerichtsrat Dinslage (Arnsberg) und Amtsgerichtsrat Schwarze (Rüthen) teilnahmen. Einstimmig wurde beschlossen, den bewährten bisherigen Abgeordneten Amtsgerichtsrat Schwarze für die Reichstagswahl als Kandidaten wieder aufzustellen.

Die Tripolisfrage.

Italien und Tripolis.

In dem Vorgehen Italiens gegen Tripolis schreibt die Köln. Ztg.:

Die letzten Nachrichten schließen die Zweifel darüber aus, daß Italien in die Vorbereitung einer teilweisen Mobilmachung eingetreten ist und daß Schiffsbewegungen, angeblich in der Richtung auf Tripolis schon begonnen haben. Die psychologische Begründung des italienischen Vorgehens ist unschwer zu finden, sie liegt aber nicht, wie von manchen Seiten behauptet wird, in Agadir, sondern in dem allgemeinen Bestreben aller Staaten nach kolonialer Ausdehnung und in den Enttäuschungen, die Italien nach dieser Richtung bisher im Mittelmeer erfahren hat. Als Frankreich sich 1881 Tunis bemächtigte, rief das bekanntlich in Italien große Entrüstung hervor, das Land war aber zu schwach, um sich dem zu widersetzen. Man fand sich schließlich mit dem Verluste von Tunis ab, suchte sich aber nun die Anwartschaft auf Tripolis durch Verträge mit anderen Staaten zu sichern, ein Bestreben, das jetzt dadurch noch bestärkt wird, daß Frankreich im Begriff steht, sich in Marokko dauernd festzusetzen. Die Nordküste von Afrika ist somit den italienischen Aspirationen mit Ausnahme von Tripolis entzogen. Nun haben zwar Frankreich und England die Versicherung abgegeben, daß sie gegen eine italienische Besetzung von Tripolis nichts einzuwenden haben werden und daß beide Mächte, falls Tripolis von der Türkei aufgegeben werden oder sonstwie aus deren Besitz ausscheiden sollte, der italienischen Besitzergreifung keine Schwierigkeiten in den Weg legen wollen; da man nun aber einmal Tripolis in Italien als eine Lebensfrage betrachtet, so fühlen sich die Italiener trotz aller Zusagen doch nicht völlig beruhigt. Ihre Besorgnisse gehen offenbar dahin, daß die Franzosen, wenn sie sich in absehbarer Zeit in Marokko häuslich eingerichtet haben werden, von neuem ihr Augenmerk auf Tripolis richten könnten, um es vom Hinterlande her aufzusaugen oder so weit zu beschneiden, daß der verbleibende Rest keine selbständige Lebensfähigkeit mehr besitze. Das ist der Anlaß für das Vorgehen Italiens.

Rom, 26. Sept. Tribuna meldet aus Tripolis: Die Lage wird von Stunde zu Stunde ernster und ruft eine immer stärkere Beunruhigung in der gesamten Bevölkerung hervor. In der italienischen Kolonie befürchtet man immer mehr, ein Sturm des Hasses seitens der Türken könne gegen sie losbrechen. Fortwährend verlassen Italiener das Land und gestalten dadurch die Lage für diejenigen, die zurückbleiben müssen, um so ernster. Auch die arabische Bevölkerung ist sehr beunruhigt, vor allem die Araber-Scheichs. Diese haben immer mit den Italienern sympathisiert, mit denen sie in Handelsbeziehungen stehen. Aber ihre Lage ist schwierig und heikel. Wie die Tribuna weiter schreibt, hat heute ein Ministerrat stattgefunden, indem die Tripolisfrage von allen Gesichtspunkten aus beleuchtet wurde.

⊡ **Rom**, 26. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Die „Tribuna" fordert heute wieder die italienische Regierung in scharfen Worten auf, doch nun nicht mehr mit ihrer Expedition nach Tripolis zu zögern, da die augenblickliche Finanzlage in Italien sehr gut sei. Die großen Bankhäuser würden der italienischen Regierung sicher die von ihr geforderten Geldsummen vorstrecken. Auch habe das Land durch das Tabakmonopol und die Zölle so gute Einnahmen, daß diese schon genügen würden, um die Kosten eines Feldzuges nach Tripolis zu decken.

⊡ **Rom**, 26. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Generalleutnant Canova wird mit dem Oberbefehl über das Expeditionskorps nach Tripolis betraut werden. Die italienische Regierung hat insgesamt 40 Transportdampfer gemietet, um ihre Truppen nach Tripolis befördern zu können. Die beiden Kreuzer „Pisa" und „Amalfi" sind bereits in den Gewässern von Tripolis angekommen. Die italienische Regierung wird der türkischen ein Ultimatum übermitteln und bis dahin die Flotte vor Sizilien konzentrieren. Auch wird sie ein starkes Expeditionskorps bereit halten, um dies gegebenenfalls sofort nach Tripolis werfen zu können.

⊡ **Konstantinopel**, 26. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Nach Auffassung der hiesigen Botschaft ist die Einstellung des Levantedienstes durch die italienischen Dampfer nicht der Regierung dieser Dampfer für die Truppentransporte zuzuschreiben, sie will vielmehr eine Vorsichtsmaßregel für den Fall eines plötzlichen, unerwarteten Abbruches der diploma-

---

34)

Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

„Gott im Himmel!" rief Albert entsetzt zurückfahrend. — „O, Kind, Kind, dein Vater. — Und du gleichst ihm so sehr! Wie kann Gervase dich Tag für Tag sehen, wie kann er essen, wenn du mit ihm zu Tische sitzest! Mein Junge, mein lieber, lieber Junge, ich könnte sterben vor Freude, nun ich dich wiedersehe!"

Albert antwortete nicht; in seinen Ohren tönte noch immer das Wort nach, das er soeben vernommen hatte. Mord! Wohl war er dankbar, unsäglich dankbar, daß sein Vater nicht als Selbstmörder geendet hatte, aber doch — ihm graute.

„Bertie!"

„Salome!" entgegnete er, die Hand der alten Frau in die seinige nehmend.

Sie sah ihn mit tränenden Augen an. „Ich dachte, du würdest mir Vorwürfe machen, mein Liebling," sagte sie mit halb erstickter Stimme.

„Gewiß nicht, Salome. Ich verstehe vollkommen, in welcher schwierigen Lage du dich befandest," entgegnete er tröstend. „Du warst also Zeuge des Mordes?"

„Ja — nein. Ich weiß es nicht Bertie; ich bin so aufgeregt, daß mir alles im Kopfe durcheinander läuft. Du mußt mir Zeit geben, mich zu besinnen. Ich war an dem Unglückstage ausgegangen, um meine Schwester Lisa zu besuchen, und kehrte erst gegen Abend heim. O, mein Gott, wie oft habe ich, wachend im Traume, ihn wieder vor mir gesehen, bleich, blutbespritzt, mit halbgebrochenen Augen! Ich hatte sie beide von Kind an gekannt, Bertie."

„Gervase Cumnor und mein Vater? fragte dieser, mühsam seine fieberhafte Ungeduld beherrschend.

„Ja, Gervase war ein hübscher Bube, und er verstand es, zu schwänzeln und zu schmeicheln, wenn er etwas von einem haben wollte, aber er tauchte nichts; er betrog seinen Vater auf alle Weise, und falsch und heimtückisch war er auch. Oft und oft habe ich ihm aus der Patsche geholfen, wenn er es zu arg getrieben hatte und sein Vater auf dem Punkte war, hinter seine Schliche zu kommen. Man konnte ihm nicht eigentlich gram sein damals, ich konnte es wenigstens nicht. Aber den Albert, deinen Vater, hatte ich doch lieber, o, viel lieber.

Dann starb der alte Herr. Ich hatte Mitleid mit Gervase, als der Inhalt des Testaments bekannt wurde. Albert bekam alles und er nichts; hätte sein Vater ihm ein bestimmtes Jahreseinkommen ausgesetzt, so wäre es so schlimm nicht gewesen aber jetzt war er ganz von der Gnade des Universalerben abhängig, und das machte ihn wild. Er taugte schon früher herzlich wenig, aber nun wurde er ganz schlecht. Dein Vater war der großmütigste Mann, den man sich nur denken kann; er würde ihm sicher einen Teil des Vermögens abgetreten haben, wenn es möglich gewesen wäre, aber es ging nicht, der alte Herr hatte es ausdrücklich in dem Testament unter Strafe gänzlicher Enterbung verboten. Ich weiß, warum: er hoffte, Albert würde dann besser seinen Einfluß auf Gervase geltend machen können, wenn dieser ganz und gar von ihm abhängig sei, aber darin hatte er sich geirrt. Gervase war eine rachsüchtige Natur, und ich bin beinahe sicher, daß er schon vom ersten Augenblicke an entschlossen war, alles an sich zu reißen, ganz gleichgültig, auf welche Weise. Daß ihm sowieso von Gottes- und Rechtswegen auch nicht ein Penny von der Nachlassenschaft zukam, das wußte er damals noch nicht, das erfuhr er erst viel später."

„Inwiefern hatte er sowieso kein Recht auf die Nachlassenschaft? Er war doch der einzige Sohn des Erblassers."

Salome schüttelte den Kopf. „Ich weiß, was ich sage, Kind. Wenn dein Vater tot gewesen wäre oder wenn der alte Herr gar kein Testament gemacht hätte, so würde Gervase doch nicht mehr Recht auf Carolside gehabt haben, als ich oder der erste beste Bettler, der am Tore die Hand nach einem Almosen ausstreckte."

„Ich verstehe dich nicht."

„Glaube es gern, mein lieber Junge. Das sind so Familiengeschichten und Familiengeheimnisse, wovon nur der einen rechten Begriff hat, der sie durch und durch kennt. Der alte Herr war in seiner Jugend nichts weniger als ein Heiliger gewesen; später, als das Alter kam, da hätte er freilich manches gern ungeschehen gemacht, aber das ging nicht, und so mußte er sich in Geduld fassen und die Folgen seiner eigenen Torheiten und Verkehrtheiten auf sich nehmen. Gervase hatte alle schlechten Eigenschaften von seinem Vater geerbt, von den guten dagegen nicht die Spur. Der liebe Gott ist langmütig, mein Junge, aber wenn ich daran denke, daß mancher arme Teufel eingesteckt wird, der aus Hunger ein Brot stiehlt, während ein Mann, wie Gervase, nun so viele Jahre lang frank und frei herumgeht und mit seinen vornehmen Nachbarn verkehrt und Feste gibt, just, als ob er gar nichts auf dem Gewissen habe, dann steht mir oft der Verstand still."

Salome seufzte tief und sah eine Weile schweigend vor sich hin.

„Lebt deine saubere Frau Mutter noch?" fragte sie plötzlich.

„Ja," entgegnete Albert, zu erstaunt über den Ton der Frage, um mehr zu sagen.

„Sie war eine Jezabel," entgegnete die alte Frau, mehr zu sich selbst, als zu ihrem Gefährten sprechend.

„Salome!" rief dieser.

„Ja, ja, so ist es," beharrte Salome, „sie hat das Unglück über deinen Vater gebracht. Wenn sie nicht gewesen wäre, so lebte er vielleicht heute noch."

„Du darfst nicht zu hart über sie urteilen," sagte Albert gepreßt. „Sie war noch jung und unerfahren und deshalb leicht zu täuschen."

„Jung! Unerfahren! Jawohl, aber sie war alt und klug genug, um zu wissen, was sie tat. Sie hatte den besten Mann, womit je eine Frau gesegnet war, und sie machte sich nichts aus ihm, sie ärgerte ihn, wo und wie sie nur konnte. Ich habe es selbst mit angesehen, wie sie ein Kleid Tage und Tage lang trug, nur, weil ihr Mann gesagt hatte, daß es ihm nicht gefiel, während sie ein anderes Mal ein prachtvolles seidenes Kleid, das aus dem feinsten Modegeschäft von Paris kam und das eine Handvoll Geld gekostet hatte, ihrer Kammerfrau schenkte, weil Gervase behauptete, es stehe ihr nicht zu Gesicht. Es war bei ihm immer Gervase vor und Gervase nach, vom Morgen bis zum Abend waren die beiden zusammen. Sie war schlecht, Bertie, sie war schlecht."

„Sie ist meine Mutter, Salome."

„Leider; ich wollte, sie wäre es nicht. Sie glaubte, Gervase werde sie heiraten, aber wie gewissenlos er auch war, so weit wagte er denn noch nicht zu gehen. Das war selbst ihm zu stark. Es geschah ihr recht; ich gönnte es ihr."

Albert schwieg; was sollte er erwidern?

„Ich muß dir alles gründlich auseinandersetzen, damit du es vollständig begreifst, aber ich habe jetzt keine Zeit mehr dazu," fuhr die alte Frau nach einer Pause fort. Es ist bald fünf, und die Susanne, meine Nichte, kann jeden Augenblick hier sein. Sie darf dich nicht bei mir finden. Nicht, daß sie ein Spion oder eine Schwatzbase wäre, das nicht, aber Gervase Cumnor hat die Augen und Ohren überall, und ein unvorsichtiges Wörtchen ist rasch gesagt. Komme nicht mehr über den Tag hierher; komme liebe des Abends nach dem Dunkelwerden. Geht das?"

„Gewiß."

„Gut, acht Uhr oder halbneun ist unsere Bettstunde — komme nächstens zwischen neun und zehn Uhr. Ich will dir den Hausschlüssel geben. Susanna hat einen festen Schlaf, ich glaube, man könnte eine Kanone an ihrem Ohr abschießen, ohne sie zu wecken. Überdies schläft sie oben. Ich schlafe in der Kammer hier nebenan."

Die alte Frau erhob sich und öffnete einen Schrank. „Erzähle mir wenigstens noch, was du von dem Morde weißt," bat Albert.

„Nein, du mußt jetzt gehen," entgegnete Salome, während sie mit vor Aufregung und Eile zitternden Händen ein kleines Kästchen zum Vorschein brachte. Ein zusammengefaltenes, vergilbtes Papier befand sich in demselben, sonst war es leer.

„Ehe du zurückkommst, mußt du etwas für mich tun," fuhr sie fort, während sie ihm dasselbe einhändigte. „Lies!"

„Was ist das, Salome?" — „Lies!" wiederholte sie ungeduldig. —

„Garcombe bei Harroby, Cornwallis;
Heiratsregister, Jahr 18 . ."

Der junge Mann sah sie fragend an.

„Sieh in diesem Register nach, Kind, und dann komme wieder zu mir," sagte Salome, ihm den Hausschlüssel in die Hand drückend. „Und nun geh, ehe Susanna kommt, Gott segne dich, mein Liebling, Gott segne dich!"

14. Kapitel.

In einer ganz unbeschreiblichen Stimmung verließ Albert das Häuschen, um nach Carolside zurückzukehren. Unterwegs überlegte er hin und her, wie er es anzufangen habe, um den zu seiner Reise nötigen Urlaub zu erhalten. Eins stand jedoch bei ihm fest; hinausschieben wollte er die von Salome geforderte Besichtigung des geheimnisvollen Heiratsregisters auf keinen Fall, mochte daraus entstehen, was da wolle.

(Fortsetzung folgt.)

tischen Beziehungen zwischen Italien und der Türkei. In diesem Falle würde es sonst geschehen können, daß die Türkei die in den türkischen Gewässern befindlichen italienischen Schiffe mit Beschlag belegt.

‡ **Konstantinopel**, 23. Sept. Das Kriegsministerium hat eine neue Befestigung der Dardanellendurchfahrt beschlossen und fordert nun die Bewilligung von zwei Millionen türkischer Pfund zu diesem Zwecke. In der Begründung zu dieser Forderung wird gesagt, daß die heutigen Befestigungsanlagen an der Durchfahrt den modernen Anforderungen nicht mehr genügen, da sie nicht imstande sind, einem modernen Panzerschiffe ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen. Diese Verstärkung der Befestigung der Dardanellen dürfte mit den Neubauten der Schwarzen-Meer-Flotte in Zusammenhang zu bringen sein, denn es kann als tatsächlich angenommen werden, daß Schiffe, wie sie Rußland jetzt für das Schwarze Meer baut, die [illegible] an der Dardanellendurchfahrt mit den schweren Geschützen niederkämpfen.

Konstantinopel, 26. Sept. Nach unkontrollierbaren Gerüchten beantragte eine Spezialkommission des Kriegsministeriums, eine Division, zwei Batterien und 12 000 Gewehre nach Tripolis zu entsenden. Infolge der fortgesetzten Alarmgerüchte trat an der heutigen Börse ein neuer Kurssturz ein.

Konstantinopel, 26. Sept. Die Agence Ottomane veröffentlicht eine offiziöse Note, durch die Gerüchte dementiert werden, daß die Italiener in Tripolis in Gefahr schweben. Die Regierung konstatierte, daß die Ordnung nicht gestört ist und ist überzeugt, daß sie auch in Zukunft nicht gestört werde. Die Note erklärt ferner, daß die offiziellen Kreise der Hoffnung seien, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten ein Ende nehmen und den wirtschaftlichen italienischen Interessen gestattet würde, die ihnen durch die bestehenden Verträge gesicherte Entwicklung zu nehmen. — Der Verweser des Wilajets Tripolis telegraphierte, daß dort vollständige Ruhe herrscht. Auf die Beschwerde des italienischen Vizekonsuls darüber, daß 4 mit Messern bewaffnete Araber die Straßen mit dem Rufe: Tod den Italienern! durchzogen hätten, wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche die Grundlosigkeit der Beschwerde ergeben haben soll.

— Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Die Auffassung der türkischen Kreise ist seit heute recht ernst. Es wird hier angenommen, daß Italien im Begriff sei, eine Kundgebung vorzubereiten, die in den nächsten Tagen stattfinden solle. Als Ursache wird angegeben die Weigerung türkischer Behörden, eine minderjährige Italienerin, die nach dem türkischen Gesetz rechtsgültig zum Islam übergetreten sei, um einen Mohammedaner zu heiraten, dem italienischen Konsulat auszuliefern. Weitere Gründe seien die heute angeblich noch andauernden Verfolgungen von Italienern in Tripolitanien und die feindliche Haltung der türkischen Behörden gegen die italienischen Wünsche bei Bewerbungen. Die Türken behaupten, im Falle der Mohammedanerin gewordenen Italienerin im Rechte zu sein, und erklären anscheinend mit Recht, daß der neue Wali keine Ursache zu Beschwerden geben werde, dagegen könne den Italienern keine Sonderstellung in Tripolis eingeräumt werden. Irgend welche militärische Maßnahmen außer der Entsendung eines kleinen, angeblich in Smyrna angehaltenen Dampfers mit Munition sollen bis jetzt nicht getroffen sein.

Rom, 25. Sept. Wie hiesige Abendblätter melden, soll die deutsche Regierung den in der türkischen Armee dienenden deutschen Offizieren die Nachricht haben zugehen lassen, daß sie sich an einem eventuellen Kriege gegen Italien auf keinen Fall beteiligen sollten. Auch England soll bereits den gleichen Schritt unternommen haben.

Rom, 25. Sept. Die Nachricht über die Emission einer Anleihe ist vollkommen falsch. Der Staatsschatz verfügt über die notwendigen Mittel, um allen Anforderungen gerecht zu werden, ohne von Emissionsinstituten im mindesten die ihm durch das Gesetz gewährten Vorschüsse in Anspruch nehmen oder Staatsbonds verkaufen zu müssen. Der Umlauf beschränkt sich zurzeit auf einige 10 Millionen. Für die außerordentlichen Ausgaben, die durch die gegenwärtigen Umstände notwendig werden könnten, wird durch die Etatsüberschüsse der vergangenen Jahre gesorgt werden.

□ **Athen**, 26. Sept. (Eig. Drahtb.) Der italienische Stationär aus Konstantinopel ist im Piräus eingetroffen, um dort den für Konstantinopel neu ernannten italienischen Botschafter an Bord zu nehmen und nach Konstantinopel zu bringen, wo der Botschafter, Marquis Garroni, die entscheidenden Vorschläge Italiens dem Großwesir unterbreiten wird.

□ **Sofia**, 26. Sept. (Eig. Drahtb.) Die bulgarische Regierung soll sich mit den Kabinetten in Griechenland und Serbien in Verbindung gesetzt haben, um im Falle eines italienisch-türkischen Konfliktes ihre Interessen gemeinsam zu verteidigen.

Malta, 26. Sept. (Drahtb.) Die italienischen Dampfer „Sicilia" und „Sardigna" nahmen Truppen von Syrakus und dem benachbarten Hafen Augusta an Bord.

Aus der Stadt.

Münster, 26. September.

♂ **Musikverein.** Die auf Sonntag anberaumte außerordentliche Generalversammlung fand mittags 12 Uhr unter ziemlich zahlreicher Beteiligung im kleinen Rathaussaal statt. Der Vorsitzende, Geh. Kriegsrat Dr. Siemon, knüpfte an die letzte ordentliche Generalversammlung im Juli an, in welcher die Wünsche auf Abänderung einiger Bestimmungen in den Satzungen ausgesprochen waren und gab bekannt, daß der Antrag wegen einer Bestimmung über Aufnahme im Damenchor zurückgezogen sei, es also bei dem bisherigen Modus verbleibe. Wegen Zahlung des Eintrittsgeldes sprach sich die überwiegende Mehrheit für Beibehaltung der bisherigen Bestimmungen aus, also Zahlung von 9 Mark auf einmal oder in drei Raten für das Jahr je 3 Mark. Ein längerer Meinungsaustausch fand statt darüber, ob ein Mitglied, welches aus verschiedenen Gründen längere Zeit die Konzerte nicht besuchen könne und deshalb ausscheide (sog. Deckung auf Zeit), bei seinem Wiedereintritt von neuem das Eintrittsgeld bezahlen solle. Man kam dahin überein, künftig an dem Grundsatz festzuhalten, daß, wenn der Austritt infolge eines Todesfalls oder einer Krankheit herbeigeführt sei, dem Mitgliede der Wiedereintritt ohne Neuzahlung des Eintrittsgeldes vorbehalten werden solle, jedoch längstens für die Dauer eines Jahres. Bei Veränderung des Wohnsitzes wird dem nach Münster zurückkehrenden Mitglied dieser Vorbehalt, bis 5 Jahre gewährt. Auf Anregung des Vorstandsmitgliedes Professors Dr. Mausbach, soll diese Bestimmung nicht in die neu zu druckenden Satzungen aufgenommen werden, sondern lediglich als Interpretation für die Worte: „für längere Dauer" gelten, um nicht unter Umständen schon nach kurzer Zeit eine neue Änderung der Satzungen vorzunehmen, falls diese Bestimmungen sich nicht bewähren sollten. Ferner wären solche sog. Deckungen nur auf die erwähnten Fälle beschränkt. Allgemeine Zustimmung war für den Vorschlag vorhanden, die Eintrittskarten der ordentlichen Mitglieder nicht mehr für diese sowie für die Familienglieder, welche zugleich Hausgenossen des Mitgliedes sind, ausschließlich gelten, sondern sie allgemein übertragbar werden zu lassen. Dieser wurde somit als neue Bestimmung angenommen. Es wird hiernach ein lebhafter Besuch der Konzerte erwartet werden können.

□ **Militärisches.** Die Rekruten und Freiwilligen des Stadtbezirkes müssen ihre Gestellungsbefehle zum Diensteintritt vormittags von 8½ bis 1 Uhr und nachmittags von 3½ bis 7 Uhr vom Bezirkskommando abholen. Die Urlaubspässe sind zu der Aushändigung mitzubringen.

Die erste juristische Prüfung bestanden am 25. d. M. in Hamm drei Rechtskandidaten. Die anderen beiden Kandidaten haben nicht bestanden, davon einer zum zweitenmal nicht.

+ **Konservatorium der Musik.** Die Oper „Regimentstochter" von Donizetti wird am Donnerstag, den 28. Septbr., abends 8 Uhr, im Saale des Zoologischen Gartens von seiten des Konservatoriums der Musik zum letztenmal zur Aufführung gelangen. Die Rollenbesetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung, auch bleibt die Verstärkung des Orchesters, welches wiederum der Leitung des Kapellmeisters Kuno Stierlin untersteht, in Kraft.

≑ **Vor dem Ägidiitor** werden seit einiger Zeit große Veränderungen an dem Gelände vorgenommen, da hier ein neues Verkehrsgebiet durch Anlegung von Straßen erschlossen werden soll. Die Ausfüllung der Aawiesen ist schon ziemlich weit vorgeschritten, so daß mit der Kanalisation begonnen werden konnte. Die zur Pumpstation, zur Pluggendorferstraße und zum Hoppendamm führenden geplanten neuen Straßen sind seit einigen Tagen durch Pfähle abgegrenzt. Einem seit langer Zeit empfundenen Mißstand scheint man jetzt auch dadurch abhelfen zu wollen, daß man die Ruinen der Papierfabrik wegräumt.

△ **Kleine Nachrichten.** Zwei rohe Burschen belästigten vergangene Nacht gegen 3 Uhr auf dem Michaelisplatze einen ruhig des Weges gehenden Bankbeamten aus Rietberg. Als dieser sich das verbat, wurde er mit einem Jagdstock geschlagen. Er flüchtete zur Rothenburg, wo die Burschen abermals über ihn herfielen. Hierbei erlitt der Beamte einen Beinbruch. Er wurde mit dem Krankenwagen zum Clemens-Hospital gebracht. Die Täter sind zur Anzeige gebracht. — Zu einer Schlägerei kam es gestern abend an einem Neubau auf der Salzstraße. Hierbei geriet ein Beteiligter in die Kalkpfanne und zog sich schwere Brandwunden zu. Die Polizei machte dem wüsten Treiben, das einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte, ein Ende.

Aus den Provinzen.

⊙ **Westf. Landw. Berufsgenossenschaft.** In der nächsten Zeit wird der technische Aufsichtsbeamte der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Herr W. Schulte, in den Gemeinden Appelhülsen, Nottuln, Schapdetten, Havixbeck eine Revision der landwirtschaftlichen Betriebe in Bezug auf die Durchführung der Unfallverhütungs-Vorschriften vornehmen. Alle Betriebsunternehmer werden gut tun, ihre sämtlichen Maschinen und Betriebseinrichtungen an der Hand der übersandten Unfallverhütungsvorschriften unverzüglich in Ordnung zu bringen, soweit dieses etwa noch nicht geschehen sein sollte.

○ **Lengerich**, 26. Sept. (Entwichen) sind aus der hiesigen Irrenanstalt zwei weibliche Zöglinge. Anzeichen deuten darauf hin, daß sich die Flüchtlinge nach Münster gewandt haben.

□ **Emsdetten**, 26. Sept. (Volksbureau.) Donnerstag, 28. Sept., nachmittags 1½ bis 4½ Uhr werden hier in der Wirtschaft Anton Kloppenborg, durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

⊙ **Rheine**, 26. Sept. (Volksbureau.) Donnerstag, 28. Sept., nachm. 5 bis 8½ Uhr werden hier im Gasthof Möllers durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

○ **Dülmen**, 25. Sept. (Schwer verletzt) wurde gestern abend ein junger Ingenieur von hier, der mit mehreren Begleitern die Lüdinghauserstraße passierte, auf der gerade einige Leute von auswärts in eine wüste Rauferei verwickelt waren. Der ruhig des Weges gehende Ingenieur wurde von einem der Streitenden ohne weiteres angefallen und mit einem Messer anscheinend einem Dolch, ziemlich schwer verletzt. Er erhielt einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib. Das Komplett der Streitenden wurde an Ort und Stelle verhaftet, wer von ihnen den Stich ausgeführt hat, steht noch nicht fest.

≏ **Dorsten**, 25. Sept. (Volksverein.) Die gestern im großen Saale des Gesellenhauses abgehaltene Dekanats-Vertrauensmänner-Versammlung des Volksvereins erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches. Arbeitersekretär Stieler aus Gladbeck begrüßte die Erschienenen und warf in kurzen Zügen einen Überblick über die gegenwärtige Lage des Volksvereins im Dekanate Dorsten. Nach den vorliegenden Berichten beläuft sich die Mitgliederzahl in diesem Bezirk auf ca. 10 500, eine erfreuliche Anzahl, welche wohl insbesondere der eifrigen agitatorischen Tätigkeit der Vertrauensmänner zuzuschreiben ist. Direktor Dr. Brauns von der Zentralstelle des Volksvereins M.-Gladbach fesselte sodann in einem fast zweistündigen Vortrage die Aufmerksamkeit der Zuhörer durch interessante Darlegungen über die Sozialdemokratie. Redner erntete für seine überzeugenden gemeinverständlichen Ausführungen reichen Beifall.

♂ **Rheda**, 25. Sept. (Einweihung der Pfarrkirche.) Am gestrigen Sonntag fand die Einweihung unserer neuen Pfarrkirche statt. Dechant Huchestein-Herzebrock nahm als Vertreter des Diözesanbischofs die Benediktion vor. Die Konsekration des Gotteshauses wird der Bischof von Paderborn im nächsten Jahre vornehmen.

□ **Castrop**, 25. Sept. (Ein gerissener Schwindler) hat die hiesige Holzfirma Schappmann um die Summe von 250 Mark geprellt. Die Firma erhielt aus der Gegend von Münster die Anfrage, ob sie geneigt sei, einen Schlag Holz sofort zu kaufen. Bejahendenfalls möge sie an einem bestimmten Tage einen Beauftragten senden, der in Gemeinschaft mit dem Verkäufer die Besichtigung des Holzes vornehmen sollte. Die Firma sandte einen Angestellten. Man wurde auch handelseinig, und die Firma sollte am folgenden Tage eine Anzahlung leisten. Die geforderte größere Summe erhielt der Verkäufer zwar nicht, erreichte aber durch Telegramme und indem er drohte, vom Vertrage zurücktreten zu wollen, daß ihm 250 Mark zum Zuge an die Bahn nach Castrop gesandt wurden. Als die Firma dann anfangen wollte, das Holz abzuholen, stellte es sich heraus, daß ein Besitzer des von dem Schwindler genannten Namens am Orte überhaupt nicht existiert, das Holz aber jemand gehört, der von dem Kauf keine Ahnung hatte.

+ **Herford**, 25. Sept. (Der Westfälische Zigarrenfabrikanten-Verband) — dem fast alle größeren und mittleren Zigarrenfabrikanten von Westfalen, Lippe und dem angrenzenden Hannover, sowie Bremer und Hamburger Fabrikanten, die in diesem Gebiete Filialbetriebe unterhalten, angehören, die insgesamt rund 22 000 Arbeiter beschäftigen — hat in seiner heutigen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, allen organis. Arbeitern am 30. Sept. zu kündigen, falls nicht bis zum 28. Septbr die von den Arbeitern wegen versagter Lohnerhöhungen ausgesprochenen Kündigungen zurückgenommen und die eingestellten Arbeiten wieder aufgenommen sind.

□ **Dortmund**, 25. Sept. (Vergiftung.) Die drei jüngsten Kinder der Familie Jakob Pantenburg in Bövinghausen aßen Tollfischen und erkrankten darauf schwer. Das fünfjährige Töchterchen ist heute gestorben, während die beiden anderen Kinder noch hoffnungslos im Krankenhaus daniederliegen.

□ **Aus Ostfriesland**, 25. Sept. (Brandschäden.) In Stiekelkamperfehn ist das Wohn- und Geschäftshaus von Rinderhagen ein Raub der Flammen geworden. 6 Schweine sind mit verbrannt. Der Warenschaden ist bedeutend. — In Oberlathe (Oldenb.) wurde das Wohnhaus des Kaufmanns Müller durch Feuer zerstört.

Elberfeld, 25. Sept. (Gasvergiftung.) In einem Hause an der Kieselstraße war abends der Gashahn an einem Gaskocher offen geblieben. Infolgedessen füllte sich während der Nacht das ganze Haus mit Gas. Morgens gegen 6 Uhr erst nahm ein Bewohner des Hauses den Gasgeruch wahr, und er alarmierte die Feuerwehr. Diese sorgte zunächst für den Abzug des Gases und rettete mit vieler Mühe die Bewohner. In einem Zimmer schlief ein Kinderfräulein mit sechs Kindern. Da die Tür nicht geöffnet wurde, mußte die Feuerwehr gewaltsam eindringen. Man fand alle sieben Personen bewußtlos vor, sie mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

♂ **Haffen** b. Rees, 25. Sept. (Tödlicher Unfall.) Ein 55jähriger Tagelöhner, der sich mit seiner Fuhre auf dem Wege nach Hause befand, stürzte von dem Karren und erlitt einen Bruch der Schädeldecke und der Wirbelsäule, so daß der Tod alsbald eintrat.

× **Detmold**, 25. Sept. (Der 10. Niedersachsentag) findet in den Tagen vom 1. bis 4. Oktober hier statt. Die bevorstehende Tagung beschließt das erste Jahrzehnt der organisierten Vereinstätigkeit für das Gesamtgebiet der Heimatschutzbestrebungen und darf daher als Abschluß der mühseligen und arbeitsreichen ersten Periode des Heimatschutzes gewissermaßen die besondere Bedeutung eines Markſteins in dieser wichtigen Kulturbewegung beanspruchen. Das Programm der diesjährigen Tagung ist in seinen Hauptzügen folgendes: Sonntag, 1. Okt., nachmittags: Ausflug von Detmold nach den Externsteinen. — Abends: In Detmold Lichtbildervortrag (heimatliche Ansichten). Montag, 2. Okt., vorm.: Eröffnung des Kongresses. Berichte: Das erste Jahrzehnt der Niedersachsentage; die Heimatschutzbewegung in Lippe; der staatliche Naturschutz. — Nachmittags 3 Uhr: Besichtigung eines Naturschutzgebiets im Teutoburger Wald. — Abends: Heimatlicher Dichterabend. — Dienstag, 3. Okt., vormittags: Verhandlungen über Pflege und Erforschung der plattdeutschen Sprache. — Nachmittags: Ausflug nach der Grotenburg. — Abends: Festvorstellung im Theater. — Mittwoch, 4. Okt., vormittags: Verhandlungen in zwei getrennten Gruppen (A. Ortsbild und Heimatschutz; B. Naturschutz und Heimatkunde). — Nachmittags: Ausflug nach Lemgo.

Vermischtes

* ♂ **Deutscher Naturforscher- und Ärztetag.**

sh. **Karlsruhe**, 25. Sept.

In Gegenwart des Großherzogs Friedrich II. von Baden, der Großherzogin, des Prinzen Max von Baden, sämtlicher großherzoglich badischer Staatsminister, sowie von Vertretern der ärztlichen und naturwissenschaftlichen Organisationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz trat heute in der Städtischen Festhalle der diesjährige deutsche Naturforscher- und Ärztetag zu seinen Beratungen zusammen. Großherzog Friedrich II. begrüßte gleich nach der Eröffnung der Sitzung die Versammelten und sprach den Wunsch aus, daß ein besonders günstiger Stern über der diesjährigen Tagung leuchten möge, wie er seinerzeit auch über dem 34. Naturforscher- und Ärztetag in Karlsruhe ruhte. Möchten Sie innerlich befriedigt und gehoben heimkehren und einen freundlichen Eindruck von Stadt und Land mitnehmen, die stolz sind, Sie hier begrüßen zu dürfen. Das ist mein herzlicher Wunsch. (Lebh. Beifall.) Darauf begrüßte Staatsminister v. Dusch die Versammlung. Auch erinnerte er an den Ausspruch Alexanders v. Humboldt, daß die Naturforscherversammlungen die Einigung Deutschlands darstellen, und dankt den deutschen Naturforschern und Ärzten, daß sie auch die politische Einheit Deutschlands haben mitfördern helfen durch reiche wissenschaftliche Arbeit. Welche Entwicklung habe in den letzten 50 Jahren unser ganzes wissenschaftliches und politisches Leben durchgemacht, besonders auch in Baden, wo drei Hochschulen blühten, an denen die besten Namen des Landes als Lehrer tätig seien und deren ehemalige Besucherzahl von 1500 Hörern im Jahre 1858 jetzt auf 7000 gestiegen sei. Er hoffe und wünsche, daß der zunehmenden Spezialisierung der Wissenschaft entsprechend der Naturforscher- und Ärztetag eine reiche Förderung auf allen Gebieten bringen möge. Nach weiteren Begrüßungsansprachen des Oberbürgermeisters und des Prorektors der Universität folgten wissenschaftliche Vorträge, und zwar sprach an erster Stelle Professor Dr. E. Fraas (Stuttgart) über die ostafrikanischen Dinosaurier. An zweiter Stelle sprach Professor Engler (Karlsruhe) über Zerfallprozesse in der Natur. Jedem Aufbau wie jeder Entstehung neuer Stoffe müssen Zerfallprozesse vorangehen, welche unser größtes Interesse beanspruchen, zumal es vielfach gelungen ist, die Naturprozesse auch im Laboratorium nachzuahmen und so wertvolle Einblicke in die Genese vieler Stoffe zu gewinnen und einen immer klareren Einblick in die Vorgänge zu erhalten, welche den Kreislauf der Stoffe auf der Erde beherrschen. Damit schloß die erste allgemeine Sitzung.

Explosion eines französischen Kriegsschiffes.

Der Bericht eines Augenzeugen.

□ * **Toulon**, 26. Sept. (Drahtb.) Der Obermaat Bollier, der Führer eines Rettungsbootes, gibt über Explosionskatastrophe folgende Schilderung: Als wir uns auf unserem Schiffe gegen ½6 Uhr morgens der „Liberté" näherten, schlugen bereits die hellen Flammen aus allen Teilen des Kreuzers heraus, und wir hörten genau das Jammern und Stöhnen der Verunglückten. Mit jedem Meter, den wir uns dem Kreuzer näherten, wurde für uns die Gefahr größer. Der Kreuzer war schon ein einziges Flammenmeer, und wir hörten, wie sich im Innern des Schiffes eine Explosion vollzog. Kaum hatten wir mit unserem Schiffe eine Wendung gemacht, da erfolgte eine furchtbare Explosion. Es war, als wenn unser Boot in einen heftigen Wirbel geraten war: mehrere Minuten lang drehte es sich um sich selbst, und wir konnten nichts unternehmen, es in den gewünschten Kurs zu bringen. Als sich der erste Schrecken der Explosion bei uns gelegt hatte, sahen wir, wie alles von einer dichten, schweren Rauchbank überlagert war. Das ganze Wasser war von Menschen und Trümmern bedeckt. Die meisten von ihnen waren tot oder schwer verletzt. Letztere versuchten, soweit es ihre Kraft erlaubte, schwimmend das Ufer zu erreichen. Nur wenigen gelang es. Wir nahmen 15 Leute an Bord, von denen 10 ihren Verletzungen erlagen, noch bevor wir das Ufer erreicht hatten.

Von einem anderen Augenzeugen, einem Obersteuermann, der sich zur Zeit der Explosion auf dem Schiffe befand, wurden folgende Einzelheiten erzählt: „Als wir nach der zweiten Explosion die schwarzen Rauchsäulen senkrecht aufsteigen sahen, suchte uns Kommandant Joubert mit den Worten zu beruhigen, etwas Ernstes könne jetzt nicht mehr geschehen; der Rauch verziehe sich, das Feuer scheine lokalisiert zu sein. In diesem Augenblick herrschte auf dem Schiffshinterteil, wo man die Gefahr besser erkannt zu haben schien, die größte Verwirrung. Selbst die beherztesten der bretonischen Unteroffiziere, die bis dahin die Mannschaften durch ihre Energie im Zaume gehalten hatten, sprangen über Bord und suchten die von der „Republique" abgesandten Boote zu erreichen. Schon wenige Minuten nach den beruhigenden Worten des Kommandanten erfolgten weitere furchtbare Explosionen. Ich war erst im letzten Augenblick aus dem Bett gesprungen. Unter welchen Umständen ich an Bord der „Republique" gebracht wurde, weiß ich nicht."

Der Erzähler gab mit Zeichen größter Gemütsbewegung, mehr stammelnd als in zusammenhängender Rede seine Erzählung zum besten. Kurz vor dem Sinken des Schiffes hatte man aus dem Chaos von zerbrochenen Panzerplatten und zerrissenen Eisenträgern noch einige Matrosen lebend hervorholen können. In der Arsenalkapelle, wo gerade gestern die bei der jüngsten Katastrophe an Bord des Panzerkreuzers „Gloire" getöteten 9 Personen aufgebahrt lagen, sind die für zahlreichen Tragbahren aufgestellt. Der Eindruck dieses Raumes ist herzzerreißend, da die Angehörigen der Opfer der Katastrophe sich hier zusammenfinden.

Die Ursache der Katastrophe.

* **Paris**, 25. Sept. Admiral Germenet hat sich in einer Unterredung mit Journalisten über die Ursache der Katastrophe folgendermaßen geäußert. Ein Kurzschluß kann unmöglich die Ursache der Katastrophe sein, denn die Bauart unserer neuen Kriegsschiffe schließt einen solchen gänzlich aus. Auch eine Selbstentzündung des Pulvers ist undenkbar. Wenn seinerzeit der Panzer Jena aufflog, so lag die Schuld am schwarzen Pulver, das durch Explosion weißen Pulvers zur Entzündung gebracht wurde. An Bord der Liberté befand sich aber nur weißes Pulver. Wir kennen die Ursache der Katastrophe der Liberté nicht, aber wir dürfen nicht zulassen, daß die Hypothese eines Kurzschlusses Glauben findet. Nach einem Ministerialerlaß vom Jahre 1907 ist die Installation der elektrischen Drähte in Pulverkammern für Kriegsschiffe gänzlich umgestaltet worden. Wenn trotzdem noch eine der alten, gefahrvollen Einrichtungen bestanden haben sollte, so war der begangene Fehler so schwer, daß ich eine so grobe Nachlässigkeit gar nicht annehmen kann.

Nach bis Mitternacht eingegangenen Nachrichten beträgt die Zahl der Opfer der Liberté an Toten und Vermißten 350—400 Mann. Die genaue Zahl der Toten wird erst morgen bekannt gegeben werden.

Zu der Entstehung des Brandes wird noch gemeldet: Gegen 5 Uhr früh bemerkte die Mannschaft, daß Rauch aus dem Vorderteil des Schiffes herausdrang. Die Offiziere befohlen, die Kammern unter Wasser zu setzen, doch war es wegen des scharfen Rauches unmöglich, zu den Kammern vorzudringen. Die Nachricht von dem Brande verbreitete sich rasch unter der Mannschaft. Die Leute warfen sich teils auf die Boote, teils stürzten sie sich ins Meer. Als die Offiziere dazwischen traten, legte sich die Panik. In diesem Augenblick erfolgte die erste Explosion. Da die Offiziere nun einsahen, daß es zwecklos sei, die Mannschaft zu opfern, forderten sie die Leute auf, das Schiff in Ordnung und Ruhe zu verlassen. Als die Mannschaft diesem Befehle folgen wollte, erfolgte eine furchtbare Explosion, die einen Teil von ihr vernichtete. Es scheint, daß die Explosion auf Selbstentzündung des Pulvers B zurückzuführen ist, wie bei dem Unglück auf der „Jena".

Der deutsche Botschafter, Frhr. v. Schön, war der erste Botschafter, welcher der Regierung seine Teilnahme aussprach. Er begab sich um 11 Uhr zum Quai d'Orsay und wurde sofort empfangen. Er erklärte dem Minister des Auswärtigen, de Selves, er habe zwar noch keine Instruktionen erhalten, glaube aber, dem Wunsche seiner Regierung zu entsprechen, wenn er sogleich erscheine, um seine Teilnahme an der Katastrophe auszudrücken, die die französische Marine so grausam betroffen habe.

*

* **Toulon**, 26. Sept. 94 Verletzte und 14 Tote, die von verschiedenen Schiffen stammen, sind in das Marinehospital gebracht worden.

—*—

* **Toulon**, 26. Sept. (Drahtb.) Auf dem Panzerschiffe „Patrie" brach in der Kasemaite des Vorderdecks Feuer aus. Der Brand wurde sofort auf seinen Herd beschränkt, so daß nur geringer Schaden entstand.

△ * **Eichhörnchen als Verkünder eines strengen Winters.** Schon viel ist von einem kommenden strengen Winter die Rede gewesen. Ein Leser unserer Zeitung will es den Eichhörnchen abgelauscht haben, als er sie beim Vorratsammeln ertappt. Er schreibt darüber, daß er bei einem Gang durch Wälder, wo Eichen mit Fichten abwechselten, nicht weniger als acht Eichhörnchen gesehen hat, die die jetzt noch nicht reifen Eicheln von den Zweigen knabberten und abgehülst fortrugen. Die Tiere machten sich dadurch bemerkbar, daß sie fortwährend die obere Kapsel der Frucht zur Erde fallen ließen. Sollten diese Wintersammler wirklich so wenig Nüsse und Fichtenäpfel gefunden haben, daß sie sich die Eicheln schon jetzt zum Aufbewahren zurücklegen? Gewöhnlich werden diese Früchte im Winter erst im Notfalle aus dem gefrorenen Laube auf dem Erdboden ausgescharrt. Sonderbarerweise wurde auf dem ganzen Wege auch nicht ein einziges Winternest der Eichhörnchen angetroffen.

* **Die Hospize der katholischen Gesellenvereine**, deren erstes 1853 in Cöln errichtet wurde, bieten den wandernden Gesellen sowohl wie auch solchen, die bereits Arbeit gefunden haben, ein Heim. Es bestanden im ganzen im Jahre 1909: 367 Hospize, in denen 4890 Bewohner Unterkunft fanden. Die Zahl der Zugereisten, welche in den Hospizen meist unentgeltliche Unterkunft und Verpflegung erhalten, betrug 90 348. In Deutschland entfallen 249 Hospize mit 3873 Bewohnern auf 70 839 Zugereisten. Im Jahre 1910 haben die Hospize eine Vermehrung um 6 erfahren, und die Zahl der Bewohner ist um ungefähr 500 gestiegen.

□ * **Die Grundsteinlegung des ersten Erholungsheims** der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime fand in feierlicher Weise am Sonntag, den 24. September, 11 Uhr vormittags in Salzhausen (Oberschlesien) statt. Für die große soziale Bedeutung dieses ersten Baues werktätiger Nächstenliebe sprach die ungeheure Beteiligung, welche die Feier von allen Seiten fand. Nach den einleitenden Musikvorträgen hielt Geh. Kommerzienrat Kalle-Biebrich, stellvertretender Vorsitzender der Handelskammer Wiesbaden und des Präsidiums der D.G.f.K.E. die Begrüßungsansprache, indem er allen denen, welche zum Gelingen des Werkes beigetragen, vor allem der Großherzogl. Hess. Staatsregierung und ihres Landesfürsten, dem Großherzog Ernst Ludwig, dem Förderer aller sozialer Bestrebungen, herzlichen Dank aussprach. Die Weiherede, bei welcher die Sonne aus regengrauem Gewölk hervorbrach und ihre Strahlen über die Festversammlung warf, hielt Herr Jos. Baum-Wiesbaden, Vorsitzender des Präsidiums der D.G.f.K.E. Die mit großem Beifall aufgenommene meisterhafte Rede machte durch ihren tiefen Inhalt auf alle einen nachhaltigen Eindruck. Den Weiheakt vollzog als Vertreter des Großherzogl. Hessischen Staatsministeriums Provinzialdirektor Dr. Usinger, dem sich Korporationen und die Vertreter der Behörden, der Kaufmannschaft und des Vorstandes der D.G.f.K.E. mit einem Weihespruch anschlossen. Bei dem Festmahl brachte der Vorsitzende, Herr Jos. Baum-Wiesbaden, das Hoch auf den Kaiser aus, der mit weitausschauendem Blick Handel und Industrie die Wege geebnet und auf den Großherzog von Hessen, dem hochherzigen Stifter des Geländes, aus. Kommerzienrat Molthan-Mainz brachte im Namen des Vorstandes der Mainzer Kaufleute dem Kaufmannsstande die Glückwünsche dar, daß derselbe aus eigener Initiative und Kraft es begonnen habe, diese segensreiche Bewegung ins Leben zu rufen und aus eigenen Mitteln durchzuführen. Provinzialdirektor Dr. Usinger sprach die Glückwünsche der Regierung und ihren Dank für die Einladung aus. Er knüpfte hieran die Worte der Freude, daß das erste Erholungsheim in Hessen errichtet worden. Es sei ein gutes Zeugnis für die hessische Regierung, daß sie es verstehe, sozialpolitisch zu denken und zu handeln, und auch als erste die tiefe Bedeutung dieser sozialen Bewegung erkannt habe. Es sprach dann Kommerzienrat Dr. Bamberger im Namen der Handelskammer Mainz, Oberst z. D. Weimer tastete auf die Entwicklung des Bades Salzhausen, das durch das neue Heim bedeutend gehoben würde, Bankier Adolph Neustadt sprach im Namen der Handelskammer Frankfurt auf das Präsidium der Gesellschaft, Bankassessor Dr. Telgmann verlas die an den Kaiser, den Großherzog und an die Minister Dr. Braun und v. Dombergk abgesandten Telegramme. Ein inzwischen vom Großherzog eingelaufenes Danktelegramm wurde mit Jubel aufgenommen. Der Vizepräsident der Zweiten hessischen Kammer, Landtagsabgeordneter Korell, brachte im Namen seiner Kollegen dem Unternehmen das größte Wohlwollen entgegen. Die würdige Feier hinterließ bei allen Beteiligten einen nachhaltigen Eindruck.

* **Verhaftung eines Millionenbetrügers.** Der Newyorker Polizei ist es gelungen, einen Schwindlerbankier namens Jared Slagg, der Betrügereien in großem Stil ausgeführt hat, zu verhaften. Er hat es verstanden, durch Börsenmanöver seine Kunden nach und nach um die Summe von 30 Millionen Mark zu benachteiligen. Slagg genoß das größte Vertrauen, da er im vornehmsten Teil Newyorks ein großes, elegantes Büro eingerichtet hatte und auch sonst sicher und elegant auftrat. Seine Verhaftung erregt das größte Aufsehen.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt (Main), 25. Sept. Der Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung ist auf das an den Kaiser gesandte Begrüßungstelegramm folgende Antwort aus dem kaiserlichen Geheimkabinett zugegangen: S. M. der Kaiser und König haben die freundlichen Grüße und Segenswünsche der Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung huldvollst entgegenzunehmen und lassen vielmals danken. Se. Majestät werden die treue Arbeit der Gustav-Adolf-Stiftung für die evangelische Kirche und Christenheit auch ferner mit besonderem Interesse und freudiger Anerkennung begleiten. Der Geheime Kabinettsrat (gez.) i. V. v. Strempel, Geheimer Regierungsrat.

Honddaye, 25. Sept. Nachrichten zufolge, die trotz der strengen Zensur durchdringen, sind in dem Kampf am 21. 9. am Kertfluß auf der Seite der Spanier ein Leutnant getötet und 13 Offiziere verwundet worden, darunter 5 schwer. Ferner fielen 10 Soldaten, darunter ein Eingeborener; 50 Soldaten, darunter 2 Eingeborene, wurden verwundet. Der außerordentlich heftige Kampf dauerte 11 Stunden und endete mit einer Niederlage der Rifleute, die zahlreiche Tote zurückließen.

Sport.

sr **Der Hammonia-Preis-Sieger Dolomit** ist durch den Erfolg in dem Hamburger 100 000 Mark Rennen jetzt der erfolgreichste deutsche Zweijährige geworden. Der ungeschlagene Ard Patrick-Sohn hatte vorher schon das Rheinische Zuchtrennen in Cöln und das Renard-Rennen in Hoppegarten gewonnen, so daß sich eine Gesamtgewinnsumme nunmehr auf 115 000 Mark beläuft. Vor ihm waren der berühmte Festa-Sohn Fels mit 112 920 M., die durch acht Siege zusammengaloppiert wurden und dann im Vorjahre Dolomits Stallgefährte Danilo II mit 113 535 M. die gewinnreichsten Zweijährigen Deutschlands. Im ganzen beläuft sich die Gewinnsumme Freiherrn S. A. v. Oppenheims nach den großen Erfolgen im Herbst jetzt auf 316 080 Mark. Außer Dolomit zeigten sich besonders Royal Flower mit 89 850 Mark, Amaethyst mit 42 500 Mark, Mazeppa mit 18 680 Mark und Hermidad mit 14 380 Mark als erfolgreiche Träger der blau-roten Jacke.

Luftschiffahrt.

□ **London**, 25. Sept. Das gestern zerstörte englische Luftschiff ist mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen Mark erbaut worden. Das Luftschiff wurde von der Firma Vickers fertiggestellt und ist ohne einen Probeflug von der Admiralität abgenommen worden.

* **Die Leistungen der Fliegeroffiziere bei der Thorner Festungsübung.** Über die Leistungen der Fliegeroffiziere und des beteiligten Militärluftschiffes bei der mehrere Tage währenden Festungsübung in Thorn wird uns geschrieben: An den Festungsübungen nahmen im ganzen 5 Flugzeuge mit denselben Führern teil, die im Kaisermanöver tätig gewesen waren. Auch diesmal hatte man die Flugzeuge auf beide Parteien verteilt, und zwar wurden der Verteidigung 3, dem Angreifer 2 Apparate mit Führern und Beobachtungsoffizieren zugeteilt. Die Partei des Verteidigers erhielt die Zweidecker, während der angreifenden Partei die Eindecker zugestellt wurden. Auch diesmal zeigten sich die Flugzeugoffiziere sowohl wie die Flugapparate auf voller Höhe, und die Leistungen standen sicherlich denen im Kaisermanöver nicht nach. Unter anderm gelang dem Leutnant Mahnke, der einen Zweidecker bei der verteidigenden Partei benutzte, ein ausgezeichneter Erkundungsflug, der zur Folge hatte, daß er auf Grund der Beobachtungen ein genaues Bild von der Artillerie des Angreifers geben konnte. Die Meldung erhielt noch einen besonderen Wert dadurch, daß nicht nur die Artilleriestellung des Gegners erkundet wurde, sondern daß es sogar gelungen war, die Art der Geschütze der feindlichen Artillerie, die in Wirksamkeit treten sollten, zu bestimmen. Ferner läßt sich u. a. auch noch die Erkundungsfahrt Leutnants Canter hervorheben, der einen Eindecker benutzte und zwei sehr gelungene Flüge, bei denen er wichtige Beobachtungen über den Verteidiger machte und rechtzeitig übermittelte, ausführte. Außerdem nahm das Luftschiff „M. 1" an den Übungen teil, die an und für sich sehr interessant verliefen. Das Luftschiff war der verteidigenden Partei zugeteilt worden, zeichnete sich durch rege Tätigkeit aus und konnte mehrere wichtige Erkundungen ausführen, die auf funkentelegraphischem Wege übermittelt wurden. Als Führer des Luftschiffes fungierte Hauptmann Lohmüller vom Luftschiffer bataillon.

Gerichtszeitung.

Bevergern, 24. Sept. Ein für weite Kreise, besonders für freiwillige Feuerwehren, bemerkenswertes Urteil, das jetzt Rechtskraft erlangt hat hat das Schöffengericht in Rheine gefällt. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hatte einige Herren gegen Zahlung eines Beitrages von 3 Mark jährlich als Feuerwehrfreunde aufgenommen und ihnen dafür versprochen, sie brauchten weder an den Übungen der Zwangs-Feuerwehr teilnehmen noch bei der Löschung ausbrechender Brände zu helfen. Als die betreffenden Herren bei einer Übung der Zwangs-Feuerwehr fehlten, erhielten sie eine Strafverfügung, gegen die sie richterliche Entscheidung beantragten. Das Schöffengericht in Rheine hat sie aber verurteilt, weil jeder vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr dienstpflichtig in der Brandwehr sei und sich dieser Pflicht nicht durch Zahlung von 3 Mark entziehen kann.

Handel und Industrie.

⊡ **Steels.** Die Newyorker Börse hat in den letzten beiden Tagen ihre Panik erlebt. Das Papier, in dem die größten Umsätze stattfinden, die Stammaktien des Stahltrusts, sind um viele Prozent gesunken. Die unmittelbare Ursache für dieses überraschende Ereignis ist die Nachricht gewesen, daß die Bundesregierung der Vereinigten Staaten gegen den Stahltrust einschreiten wolle. Wenngleich im letzten Augenblicke diese Meldung von seiten der Regierung für unzutreffend erklärt worden ist, so ist doch Tatsache, daß inzwischen gegen die International Harvester Co., den Trust der landwirtschaftlichen Maschinenfabriken, ein Verfahren auf Auflösung eingeleitet worden ist. Die International Harvester Co. kann aber als der bedeutendste Abnehmer des Stahltrusts für seine Fabrikate betrachtet werden. Die Stammaktien der United Steel Coporation, wie der Stahltrust offiziell heißt, standen früher nicht hoch im Werte, da sie das „Wasser" darstellten, das in keinem amerikanischen Trust fehlen darf. Im Laufe der zehnjährigen Entwicklung des Trusts ist es jedoch gelungen, auch für die verwässerten Stammaktien einen Gegenwert zu schaffen. Ursprünglich wurde auf diese Aktiengattung eine Jahresdividende von 2 Prozent verteilt. In den letzten Jahren konnte sie jedoch auf 4 Prozent erhöht werden. Der Kurs der Aktien, der kurz nach der Gründung bis auf unter 10 Proz. gesunken war und noch im Jahre 1907 nur wenig über 30 Proz. notierte, ist in 24 Monaten bis auf über 90 Prozent gestiegen. Seitdem hat er jedoch wieder einen Rückgang erfahren. Die Verhältnisse in der amerikanischen Stahlindustrie haben in der letzten Zeit keine so günstige Entwicklung genommen, wie sie dem höchsten Kurse des Papieres entsprochen hätte. Es war ein langsamer Rückgang bis auf etwa 70 Proz. zu verzeichnen. Seit einiger Zeit ist jedoch ein rapides Fallen eingetreten, das besonders in den beiden letzten Tagen zum Ausdruck kam. Der Kurs der Aktien, die einen Nominalwert von 100 Dollar haben, ist um 6 und 5 Dollar während eines einzigen Börsenverkehrs gesunken. An der Newyorker Freitagsbörse wurde ein niedrigster Kurs von 53¼ Dollar erreicht. An der gleichen Börse stellte sich jedoch der Höchstkurs auf 57¼ Dollar, während die Aktien an der vorhergehenden Börse noch mit 58¼ Dollar geschlossen hatten. Von der Aufgeregtheit und dem Umfang des Geschäfts in Wallstreet kann man sich nur schwer einen Begriff machen, wenn man an die europäischen Verhältnisse gewöhnt ist. Am besten drücken dies noch Zahlen aus. In der ersten halben Stunde des Freitagverkehrs wurden an der Newyorker Börse 265 000 Stück Stammaktien des Stahltrusts umgesetzt. In der zweiten halben Stunde wurden sogar 300 000 Stück gehandelt. Von einer einzigen Seite wurden später 100 000 Stück auf den Markt geworfen. Insgesamt beliefen sich am Freitag die Umsätze in Stahltrust-Stammaktien auf 720 000 Stück, die einen nominalen Wert von je 100 Dollar haben. Der Nominalwert stellt sich also auf 72 Millionen Dollar oder fast 300 Millionen Mark, die in wenigen Stunden in einem einzigen Papier der Newyorker Börse gehandelt worden sind. Allerdings waren diese Umsätze außerordentlich. Denn der gesamte Umsatz in den sämtlichen anderen Papieren war auch nur wenig größer. Europäische Börsen würden Wochen dazu brauchen, um einen gleichen Umsatz von Kapital zu erreichen. Dementsprechend sind aber auch die Verluste riesig. Da der Stahltrust außer 360 Millionen Dollar Vorzugsaktien 508 Millionen Dollar Stammaktien besitzt, so würde allein der Kursverlust der beiden letzten Tage eine Entwertung des Aktienbesitzes um 200 Millionen Mark bedeuten. Es bleibt abzuwarten, ob sich die schlimmen Befürchtungen der Newyorker Börsenkreise, die sogar mit einer Auflösung des Stahltrusts rechnen, bewahrheiten. Auf das Dementi der Regierung ist jedenfalls nicht viel zu geben und auf der anderen Seite aber hat die Bundesregierung bisher noch niemals etwas Ernstliches gegen die Trusts ausrichten können. Gegen den Oltrust ist es bisher nur gelungen, nach vielen vergeblichen Versuchen eine Gerichtsentscheidung herbeizuführen, in der die Auflösung des Trusts angeordnet wird. Erfolgt ist sie bisher noch nicht. Wenn sie wirklich formell vorgenommen werden sollte, so wird die Kapitalanhäufung dennoch bestehen bleiben. Nicht anders steht es mit dem Stahltrust, der noch dazu nicht über ein Monopol nach Art der Oil Comp. verfügt. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß es sich bei der ganzen Börsenpanik nur um ein groß angelegtes, bisher glücklich durchgeführtes Manöver der Baissespekulation handelt.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
25. September 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,60	17,90	00,00	17,90
Wiedenbrück	00,00	18,00	00,00	00,00
Lippstadt	20,00	17,70	00,00	17,00
Soest	20,20	17,80	00,00	17,00
Dortmund	20,00	17,70	00,00	17,00
Bochum	22,85	18,65	15,70	19,35
Warburg	19,40	17,50	00,00	17,40
Osnabrück	20,00	18,20	00,00	17,95

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Wiedenbrück 7,50 Mk. (Eierkartoffel).
Bochum 8,50 Mk. (Magnumbon.).
Osnabrück 1. Sorte 9.00 Mk., 2. Sorte **7.00 Mk.**

Baumwolle.

Bremen, 25. Sept. Baumwolle. Fulli middling Gulf 61¼ (zuletzt 63½).

New-York, 25. Sept. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Okt. 10,33, Dez. 10,42.

Liverpool, 25. Sept. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Sept. 9.48, Oktbr. 9.48, Nov. 9.47, Dez. 9.45, Jan. 9.44, Febr. 9.43, März 9,42, April 9.42, Mai 9.42, Juni 9,42, Juli 0,00, August 0.00.

Liverpool, 25. Sept. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 6000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 400 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 5000 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft ruh. bei willigern Preisen, Fully good Oomra 5²⁹/₃₂. Fine Bengal 5⁵/₃₂. Good fair Tinnivelly 6¹/₃₂. Middl. amerikanische 6.36 (letzter Schlusspreis 6,44), Sept. 6,03 (6,11) Sept.-Okt. 5.79 (5.79), Okt.-Nov. 5.65 (5,74½), Nov.-Dez. 5.64 (5,73½), Dez.-Jan. 5.64 (5,73½), Jan.-Febr. 5.65 (5,74½), Febr.-März 5.67 (5,76½), März-April 5,69 (5,79), April-Mai 5,70 (5,80), Mai-Juni 5,71 (5,81).

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 27. September: Meist heiter bei Wolkenzug, milde, frischer Wind.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethold.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Alles raucht!



Eckstein's DACAPO-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden. Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie. (2000 Arbeiter.)
Stück 3 bis 10 Pfg.
(Nur Handarbeit.)

Gebr. Schultz, Münster i. W.

empfehlen und halten auf Lager
Dreschmaschinen
der Firma **B. Holthaus** A.-G., Dinklage.
Spezialität: **Reform-Glattstroh-Breitdrescher**
mit einfacher und doppelter Reinigung, erstere schon von **Mark 750.00** an.
Komplette Motoranlagen für landw. Betriebe.
Grosses Lager von Transmissionsteilen.
Ausarbeiten von Projekten und Kostenanschlägen gratis. 1*


Südwester
für **Damen und Kinder**
in den neuesten engl. Stoffen
1.00 1.25
1.50 2.00
2.50 3.00
4.00 u. s. w.
Fernruf 1442. **A. Spanke,** Prinzipalmarkt 4.

G. A. Hülswitt, Münster.
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial.: **Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien**

Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung billigst.
MÜNSTER i. W. Alter Fischmarkt, Ecke Salt. Telephon 568.
H. Dütting
Leinen und Wäsche. Gegründet 1880.

Mein in bester Lage eines verkehrreichen Dorfes im Münsterlande gelegenes
Geschäftshaus,
in welchem seit Jahren ein flottes Manufakturgeschäft betrieben wird, beabsichtige zu verkaufen.
Kaufmann, welcher zugleich **Viehhandlung** mitbetreiben will, wird eine selten günstige Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu schaffen. b(2a
Offerten unter **F F 404** befördert die Geschäftsstelle.

Gutgehende Gastwirtschaft,
in der Nähe von Ohligs und Solingen gelegen, mit Saal, Kegelbahn, Stallung, sämtlichem Inventar, wie Klavier, Billard, Hofraum, 5 Morgen Wiese und Ackerland, zum Teil Bauplätze (das ganze liegt am Knotenpunkt 2 prof. Elektrischen), ist zu dem billigen Preise von 48 000 Mk. bei Anzahlung von 9—10000 Mk. wegen unheilbarer Erkrankung des Inhabers baldmöglichst zu verkaufen. Nebeneinnahme 950 Mk., auch kann jedes Nebengeschäft betrieben werden, da Ladenlokal im Hause. Offerten besorgt die Geschäftsstelle d. Bl. unter **K 2 3343.**

Gebr. Husemann, Möbelfabrik, Münster i. Westf., Frauenstr. 9, empfehlen für r*
Verlobte
kompl. Wohnungseinrichtungen in grösst. Auswahl u. gediegenster Ausführung, nach auswärts franko Lieferung.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer, Warendorferstr. 15.

Dobermannpinscher,
2 Rüden, 12 Wochen alt, bester Abstammung, hochfein kuptiert, zu verkaufen.
Näh. Augustastr. 21, part.

Konservatorisch geb. Dame erteilt gründlichen
Klavierunterricht.
Nordstraße Nr. 34, I.

»» Drucksachen ««
in gediegener Ausführung liefert preiswert
Joseph Hansen, Telgte.
Leistungsfähiger Betrieb.

1 edle gelbe Teckelhündin, 1¾ J. a., sowie aus dieser **1,1 Teckelwelpen,** rassecht, 4 Mon. a., billig abzugeben
Wilh. Kehlmann, Osnabrück.

Sprechapparat m. 12 doppelseitigen Platten billig zu verkaufen. Ziegelei **Büscher,** Mecklenbeck.

Ortsstatut
betr.
Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die selbständigen männl. Hausgewerbetreibenden im Schneidergewerbe.

Auf Grund des § 2 des Krankenversicherungsgesetzes (Reichsgesetzblatt 1892 S. 411) u. des Gesetzes betr. weitere Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1903 (Reichsgesetzblatt S. 233) wird hiermit im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung folgendes Ortsstatut für die Stadt Münster erlassen.

§ 1.

Die Anwendung der Vorschriften des § 1 des Krankenversicherungsgesetzes wird vorbehaltlich der Bestimmungen im § 75 dieses Gesetzes auf alle im Schneidergewerbe in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigten selbständigen männlichen Gewerbetreibenden erstreckt u. zwar auch für den Fall, daß sie die Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten.

§ 2.

Die nach § 1 versicherungspflichtigen Personen werden mit dem Tage, an welchem sie in die Beschäftigung eintreten, Mitglieder der Ortskrankenkasse der Kleidermacher.

§ 3.

Die §§ 49 bis 53a, 57a, 80, 82, 82a u. 82b des Krankenversicherungsgesetzes finden auf die im § 1 bezeichneten Personen und deren Arbeitgeber Anwendung.

§ 4.

Arbeitgeber im Sinne dieses Ortsstatuts ist derjenige, welcher gewerbsmäßig für sich und für seine Rechnung Hausgewerbetreibende beschäftigt.

Beschäftigt ein Hausgewerbetreibender krankenversicherungspflichtige Personen, so hat er diesen gegenüber die Pflichten eines Arbeitgebers.

§ 5.

Der Arbeitgeber hat die krankenversicherungspflichtigen Personen bei der Krankenkasse an- und abzumelden und an diese die Krankenkassenbeiträge und Eintrittsgelder abzuführen. Die Krankenkassenbeiträge trägt zu einem Drittel der Arbeitgeber, zu zwei Dritteln der Arbeitnehmer. Das Eintrittsgeld ist vom Versicherten allein zu tragen, aber vom Arbeitgeber vorzuschießen.

§ 6.

In Fällen, in welchen die Beschäftigung von Hausgewerbetreibenden durch Zwischenpersonen (Ausgeber, Faktoren, Zwischenmeister 2c.) vermittelt wird, haben diejenigen Gewerbetreibenden, in deren Auftrag die Zwischenpersonen die Waren herstellen od. bearbeiten lassen, die Beiträge und Eintrittsgelder für die Hausgewerbetreibenden einzuzahlen und die Beträge zu einem Drittel aus eigenen Mitteln zu entrichten.

§ 7.

Dieses Statut tritt mit dem auf die Veröffentlichung folgenden Tage in Kraft.

Münster, 17. August 1911.
Der Magistrat:
gez. Dieckmann.

No. 1838 IV c,
Münster, 2. Sept. 1911.
Genehmigt auf Grund des § 2 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 und der dasselbe abändernden Gesetze in Verbindung mit Nr. 2a der Ausführungsanweisung vom 10. Juli 1902.
Namens des Bezirksausschusses:
Der Vorsteher:
L. S. J. V.
gez. Tillmann.

Vorstehendes Ortsstatut wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Münster, 21. Septbr. 1911.
Der Magistrat.

Beschluß.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Bernh. Tormann in Münster wird eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.
Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Konkursverwalters wird anberaumt auf den 20. Okt. 1911 h. 11 Zimmer 11. — 6. N. 20—11.
Münster, 22. Septbr. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Vieh- u. Inventar-Verkauf.
Am Donnerstag, d. 28. d. M., vorm. 10 Uhr
anfangend, werde ich für Herrn **Heinrich Gräve in Tüllingdorf,** Kpl. Lüdinghausen, auf Gräven Hof daselbst, wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft:
2 tragende Kühe, 3 fette Kühe, 4 Schweine, 9 Gänse, 15 Enten, 50 Hühner,
ferner:
1 fast neuen Kutschwagen mit Geschirren, 1 Reitsattel, 1 Ackerwagen, 1 Viehwagen, 1 Mähmaschine, 1 Häckselmaschine, 3 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Zentrifuge, 1 Rübenschneider, 1 Teigtrog, 1 Partie Obsthürden, 1 großen eichenen Küchenschrank, 1 großen Küchentisch, 1 Serviertisch, 1 Schreibsekretär, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Plüschsessel, 2 eichene Koffer, sonstiges Haus-, Küchen- und Ackergerät und 1 Partie eichene und tannene Bretter
meistbietend gegen Kredit, das **Vieh** gegen Barzahlung, im freiwilligen Auftrage verkaufen.
Die Gegenstände sind gebraucht und können 2 Stunden vor dem Termin besichtigt werden.
Lüdinghausen, den 22. September 1911.
Victor Beckmann.


Hausverkauf.
In Ort Kr. Warendorf 2stöck. Geschäftshaus mit Laden bill. für 3500 Mk. sof. zu verk. Anz. 2000 Mk. a8b
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf.

Mech. Bau- und Möbeltischlerei
zu jed. annehm. Preis zu verk. oder zu vermieten.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. Tel. 125.


Die Besitzung
des Herrn **Joh. Badde,** Maler, Tap., Kurz- u. Schreibw. 2c., Gesch., in Fabrikstadt Rheda-Langestr., nahe der neuen kath. Kirche, soll sof. verk. werden. Mod. Geschäftsh., beste Lage. 2 Ladenlok., 400 Mk. Nebenmieten. Hinterh., schön. Obst- u. Gemüseg. Anfr. mit Rückm.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. Tel. 125.

Hypothek gesucht.
Auf sehr rentables Wohnhaus, Rente 7 Prozent, werden zum 1. Oktbr. ca. Mark 10 000 als 2. Hypothek zu 5 Prozent gesucht.
Offerten unter **Z M 881** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer leiht e. strebs. Brautpaar 5—700 Mk.? Monatliche Rückzahlg., hohe Zinsen. Off. u. **S S 415** an die Gesch.

Konkurs-Verkauf.
Im Auftrage d. Konkursverwalters, Herrn von Eichstedt, soll am Freitag, den 29. September cr., vormittags 9 Uhr beginnend, in Münster, auf d. Lagerplatze Antoniusstr. 6a ein Steinwaren- und Röhrenlager, und zwar:
Marmorplatten, Granitplatten, Flurplatten, Wandplatten, Möbeleinlegeplatten und Plattenzubehör;
Aufsätze, Spülsteine usw., Glasplatten, Messingstütz., Ziegelsteine, Zement; Thonrohre aller Art zu Bauzwecken;
ferner:
1 Schreibpult, 1 Tisch, 3 Kopierpressen, Kisten, Bretter und 1 Holzschuppen z. Abbruch versteigert werden.
Meyer,
Gerichtsvollzieher i. Münst.

Konkurs-Verkauf.
Am **Freitag, den 29. d. M.** sollen in dem Laden des Hauses Hüfferstraße Nr. 15 und dem anstoßenden Lagerplatz öffentlich meistbietend verkauft werden gegen bar:
Einfassungssteine, Einfassungskunststeine, Sandsteine-Rohmaterial, Ziegelsteine und Zementplatten, 1 Marmorplatte, 170 Stück Wandplatten, 40 Trauerkränze, 1 Rollwagen, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 Tisch u. 1 Bretterschuppen zum Abbruch.
Münster, 25. Sept. 1911.
Der Konkursverwalter:
von Eichstedt.

Militärstiefel u. Schnürschuhe
die einzig stärkste u. billigste Fußbekleidung für die Landbevölkerung, neu und gebraucht, empfiehlt billigst a*
C. Rütter senior,
— Krummer-Timpen 17/19. —

Wohnhäuser
(gut verzinsl.) 3- u. 4-Fam.-Häuser, unt. äußerst günst. Beding. preiswert zu verk. Näh. Heisstr. 9. w4c

Pfeifen Pfeifen a*
Zigarrenhaus Zur Glaspforte, Ecke Verspoel-Klosterstr.

Kinderwagen
verkauft billig **A. Löster,** Mauritzstraße Nr. 7—8. *

Reisekörbe,
gutgearb., bill. zu verkauf. Mauritzstr. 7—8, Korbw.-Lag.


Obsthorde Pomona
als Weinschrank eingerichtete, praktischste u. beste Obsthorde d. Welt, ganz zusammenlegbar, leicht transport. Früchte ruhen nur auf Rundstäben, daher kein Drücken u. Quetschen derselben, verschließbar, mit Oelfarbe gestrichen u. sehr solide gebaut.
Gr. I für ca. 2 Ztr. Früchte M. 18,50 od. f. 84 Flaschen M. 20,50.
„ II für ca. 3 Ztr. Früchte M. 21,50 od. f. 128 Flaschen M. 24,—.
„ III für ca. 4 Ztr. Früchte M. 26,50 od. f. 180 Flaschen M. 28,50. a2b
Verpack. frei, Versand g. Nchn.
Sögeler Möbelfabrik und Holzindustrie,
Sögel in Hannover 33.

Königswinter Holz-Backofen spottbillig zu verkaufen. Neubrückenstraße Nr. 29.

Kl. Kolonialwarengesch. mit Wohng., 600 Mk., gleich zu v. Näheres Geschäftst. *

4 Airedale-Terrier zu verk. Näh. Hansaring 5, II. Etg., l.

Kaufe zum höchsten Preise getragene Kleider, Schuhe, M. Bienenstock, Agidiistraße. 5 Pfg.-Postkarte genügt.

Guterh. **Herren- u. Damen-Fahrrad** äußerst billig z. verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Junger Kriegs- oder Schäferhund zu kaufen gesucht. Off. u. **T T 416** a. d. Gesch.

Guterh. Jagdgewehr zu kauf. gesucht. **J. Beckemeyer,** Gutenbergstraße 6.

Zwei guterhaltene **Dauerbrandöfen** preiswert zu verkaufen. Ludgeristraße 30/31.

Ein tüchtiger
Glaser,
welcher im Drahtglasschneiden bewandert ist, findet Arbeit in der
Leutertfensterfabrik.

Schreinerei mit Motorbetr., **weg. Krankheit sof.** zu verk. od. zu verm. Näh. d. **H. Albers, Borbeck,** Heerstraße.

Rentner, Beamte usw. haben Gelegenheit ein gut gebautes
Wohnhaus
Parterre, 1. Etage u. Dachgeschoß, mit Garten, billig zu kaufen. Offerten unter M M 293 besorgt die Exped.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg.

Gebr. Dauerbrenner
(System Bisping), geeignet für Laden-, Kontor- oder Wirtschaftsräume, weg. baulicher Veränderung preisw. abzugeben.
Bibliothekstraße 7, part.

2 gebr. Gaslampen bill. zu verkaufen. Frauenstr. 47.

Leere Weinflaschen zu verkaufen. Engelstraße 51.

Laden u. Wohnung
z. verm. Steinfurterstr. 17. *

Gutes Sopha und Teppich w. Fortzugs z. vk. Bes. 11—4 Uhr. Engelhardt, Adolfstr. 5.

Nur guterhalt., bessere, hölz. **Kinderbettstelle**
preiswert zu kaufen gesucht. e8a Offerten mit Preisangabe unt. M A W an die Geschäftsstelle

Das Volksbureau
in Münster i. W.,
nur Verspohl 6, 1 Tr. hoch, gibt
Auskunft
in Fragen sozialer Art (Kranken-, Unfall-, Invalid- und Alters-Versicherung, Mietsrecht, Steuerfragen) und fertigt Schriftsätze an.
● **Geringe Gebühr.** ●
Geschäftsstelle des Bauvereins
für die Stadt Münster, Verspohl 6, 1 Treppe, nimmt
unentgeltlich
Beitrittserklärungen, Zahlungen, Wohnungs-Anmeldungen u. dergl. entgegen.

Das Arbeits-Nachweisbureau
ebenfalls Verspohl Nr. 6, 1 Treppe hoch, vermittelt
unentgeltlich
Stellen zwisch. Arbeitgebern und Arbeitnehmern (gewerbl. u. sonst. Arbeitern, Handwerk., Dienstboten 2c.).

Bekanntmachung.
Die erledigte Meinertz'sche Bikarie ad St. Spiritum magnum hierselbst soll anderweit besetzen werden.
Nach der Gründungsurkunde vom 20. August 1780 ist dem Magistrat zu Coesfeld das Besetzungsrecht übertragen worden. Nachbenannte Familien in nachstehender Reihenfolge sind zu berücksichtigen:
1. Die Nachkommen der Eheleute Heinrich Fronting und Anna Margaretha geb. Meinertz,
2. Die Nachkommen des verstorbenen Kämmerers der Stadt Coesfeld Hermann Roberdings und seiner Ehefrau Christina geb. Hötteners
3. Die Familie Meinertz überhaupt.
Nach der Stiftungsurkunde soll der Inhaber der Bikarie bis zum vollendeten 25. Lebensjahre die heil. Priesterweihe empfangen haben.
Diejenigen, welche hiernach ein Anrecht auf Übertragung der Bikarie geltend machen, wollen ihre desfallsigen Gesuche unter Beifügung der Beweismittel bis zum 15. November d. J. uns einreichen.
Coesfeld, 22. Sept. 1911.
Der Magistrat:
Lübbesmeyer.

Großer, sicherer, guter **Begleithund,** 1—2 J. alt, a. l. Doberm. od. deutsch. Schäferhund zu kaufen gesucht. Off. u. **M M 410** an die Gesch.

Gebrauchter Kochherd
billig zu verkaufen.
Wilhelmstraße Nr. 6, pt.



Inventar-Verkauf.
Freitag, den 29. Sept., morgens 10 Uhr,
sollen auf dem **Schulzenhofe Gassel, zu Uppenberg,** nahe der Chaussee Münster—Rienberge:
1 sehr schöne 2½jährige Zuchtstute, ein 1½- und ein 8jähriger Wallach, eine 9jährige Stute, 5 Milchkühe, darunter 2 hochtragende, 3 tragende Rinder, 15 vier Monate alte Schweine, 30 Hühner, 1 zweispänniger und 3 vierspännige, sehr gut erhaltene Ackerwagen, 3 Stürzkarren, 1 Landauer, 1 sehr leicht gehende Dreschmaschine, Häckselmaschine, Göpel mit Transmission, Häckselmaschine für Handbetrieb, Sachs'sche Drillmaschine, 3 vollständige Pflüge, Ringelwalze, (Cambrid)-Cultivator, Düngerstreumaschine, eiserne Eggen mit Schlitten, hölzerne Walze, 2 Löffeleggen, Zweischarpflug, Grasmähmaschine, Pferderechen, große Wannemühle, 2 Rübenschneidmaschinen, Jauchepumpe mit Faß, Rickrack, Pferdegeschirre, zweispänniges Kutschgeschirr, Reitsattel, Ringsten, Flechten, kurze und lange Wagenbretter, Ketten, Schwengel, Milchdüppen, eiserner Viehtopf, Zentrifuge, große Futterkisten, großer eichener Küchenschrank, 2 sehr schwere, antike, eichene Kleiderschränke, Koffer, großes Pökelfaß, Tische, Stühle, Betten, Oefen, Kochmaschine und sonstige verschiedene Gegenstände,
ferner von einem Abbruch herrührend:
eichene Balken, Pfosten, Riegelholz, Türen, Fenster, Jalousien,
sodann **nachmittags um 3 Uhr:**
5 Morgen Runkeln
freiwillig verkauft werden. b(2b
Inventargegenstände sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Wilhelm Harling, Hiltrup.

Tragen Sie Gummischuhe?
Dann kaufen Sie nur
Excelsior-Gummischuhe
Sie sind die besten!
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schön möbl. Zimmer mit Morgenk. zu sof. od. spät. zu vermieten. Heilstr. 18, pt.

Sof. fein möbl. Zimm. zu verm. gegenüb. Kreuzschanze, auf Wunsch mit Pension. Näh. in der Geschäftsstelle.

2 gut möbl. Zim. zu verm. Clemensstraße 25.

Schön gelegene **Parterre-Wohnung**, 3—4 Zim., Küche, Keller, auf sofort oder später an ruhige Leute zu vermiet. Näh. Geschäftsst. d. Bl.

Herrschaftl. Part.-Wohng., 4 Zim., Küche, Kell., Stallg. für 3 Pferde auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Heerdestraße Nr. 30.

Kl. Wohn., monatl. 13 M., sof. od. sp. z. verm. Näh. Exp. In ruh. Dreifamilienhaus **Part.-Wohn.**, f. sof. zu verm. * Sieverdestr. 11, part.

Große herrschaftliche »» Wohnung. ««

1. Etage, 6 Zimmer, große geschlossene Veranda, Küche, Badezimmer mit kompl. Einrichtung, Mansarde usw., z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Stausenstraße 25.

Herrsch. Wohnung

auf der Elisabethstraße für 1000 Mark zu vermieten. * Näheres Büro des Rechtsanwalts Möllinghoff, Frauenstraße.

Pito I. Etg., Hoyastr. 27

4 Zimmer m. 3 od. 4 Mansarden, Gas- u. elektr. Licht. 850 Mk. Näh. Hoyastraße 25 parterre. ll4b

Coerdestrasse 14

I. Etg., 5 Zim., 2 b. 3 Mans. Badz., kompl. Speisef., große Veranda, 2 Keller, Koch- u. Leuchtgas. 900 M. ll4b

Wohnung, 2. u. 3. Etage, je 4 Zimmer, Küche u. Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. **Karl Newels**, Bogenstr. 3.

Frdl. Wohn., 5 Zim., Küche und Zubehör, zu vermieten. * Canalstraße 40.

Schöne Parterre-Wohnung sofort od. später zu vermiet. Industriestraße 8.

Versetzungshalber Wohng., 4 Zimmer u. Küche, zum 15. Oktober zu vermieten. * Dortmunderstraße 10, I.

Neubau Leererstraße 9

sehr schöne **mod. Wohnung**, 3 Z. u. K., p. sof. zu verm.

Wohnung, 1. Etg.,

4 Z., Küche, Erker, Badez. m. kompl. Einr., Mans., z. 1. 10. zu verm. Steinfurterstr. 17. *

Finkenstraße 7

herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Keller, Mansarde, Kochgas, elektr. Licht, zu vermieten. t* Näh. Finkenstraße 9, part

Hansarina 25,

abgeschlossene Etage, 4 Zim., Küche und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 500 Mark. Näheres **Peter Büscher**, Plönnesstr. 5.

Jüdefelderstraße 35 zum 1. Oktober zu verm. Erdgeschoß: Ladenlokal mit Wohnung, 3 Z. u. Küche. Oberwohn., 7 Zimm., zum Abvermieten geeignet. Näheres Erphofstraße 22.

Gesuchte Wohnungen

Studentin sucht möbl. Zim. m. voll. Pens. Off. m. Preis unter **L L 409** an die Gesch.

Zu mieten gesucht möbl. Zimmer, part. od. I. Etage, z. Monatspr. von 8—10 Mk. in ruh. kinderl. Hause zu Mitte Oktober od. auch eher. Dauermiet. Kreuzv. bevorz. Off. u. **J J 418** a. d. Gesch.

Einzelnes Ehepaar sucht z. 1. Novemb. **kleine Wohnung.** Offerten unter **E E 364** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stud. med. sucht z. 15. 10. 11 Wohn- u. Schlaf-Zimm. mit Frühst. Off. m. Preisang. u. **P S postl. Rheydt** (Rhld.).

Offene Stellen

Ordentliches tüchtiges
Zweitmädchen
zum **1. Oktober** nach Münster für herrschaftlichen Haushalt (2 Pers.) gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Suche zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein gutes braves
kath. Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit, ebenfalls zur Bedienung der Gäste. **H. A. Haverkamp**, Gastwirt, Holdorf i. O., Bahnhof.

Offene Stellen all. Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Ettlingen 27.** a*

Für Haus- und Küchenarbeit 16—20jähr. **Mädchen** gesucht nach Neuhaus bei Paderborn sofort oder bald. Beste Behandlung und guter Lohn. ll2b Offerten erb. unter T T 299 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Lehrmädchen
für **Kolonialw.-Geschäft** bei Familienanschluß per sof. ges. Off. u. K K 291 an d. Gesch. a4e

Wegen Verheiratung meines jetzigen auf sofort ein kath., nicht zu junges, **zuverlässiges properes Mädchen** für Wirtschaft u. Küche ges. **Frau Herm. Vogt**, Hiltrup bei Münster.

Modes.
Suche per sofort eine tücht. **2. Arbeiterin.** * **P. Schäfer, Rüthen.**

Kranzh. sof. od. z. 1. Okt. brav. **Mädchen** i. bürg. Haushalt a. Stütze b. voll. Fam.-Anschl. ges. Selb. k. i. Kochen u. Hausth. angelernt werden. Näh. Wykstr. 1, Ecke Leostr.

In ein. **auswärtigen Konditorei** findet ansehnl. zuverl. Fräulein (ca. 18—20 J. alt) aus guter Familie Gelegenheit, sich als tüchtige
Verkäuferin
auszubilden. Gehalt nach Übereink. b. g. Behdlg. Ausf. Off. erb. u. **W W 417** a. Gesch.

Suche zum 1. Oktober ein
kath. Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit. Off. u. **P P 413** a. d. Gesch.

1 ordl. zuverl. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. zur Aush. ges. Näh. Hörsterstr. Nr. 41.

Kontokorrent-Buchhalter ges. m/w
Eintritt möglichst bald. Anfangsgehalt monatlich 150 Mk. Selbstgeschriebene Offerten, Zeugnisabschrift. und Photographie sind u. **M L 345** an das Central-Zeitungs-Bureau, Ludgeristr. 68, zu richten.

Ein **Lehrling** gesucht für Bäckerei und Konditorei. Augustastraße Nr. 31.

Selbständige flotte u. sauber arbeitende
Elektromonteure
gegen hohen Lohn für dauernd gesucht. **Pape & Böhm.** Spezial-Geschäft für Elektrotechnik.

Anstreicher gehülfe
sofort gesucht. * **Ant. Conrad**, Dülmen.

8 bis 10 tüchtige Schreinergehülfen
auf sofort gesucht. **Wilh. Mühlenbeck.** Mech. Tischlerei, Ascheberg.

Zum 1. Okt. d. J. od. spät. suche solid. **Erstknecht.** Off. u. **D D 3336** a. d. Gesch.

Zum 1. Okt. tücht. a3b
Huf- u. Wagenschmied gesucht.
M. Müther, Greven.

Tüchtiger, energischer * **Maurerpolier,** d. selbst mitarbeitet, zu einer kleinen Kolonne Maurer gesucht. **Gebr. Wolters**, Baugeschäft, **Borken** i. W.

Konditorgehülfe,
der auch in d. Bäckerei mithelf muß, Anf. Oktober gesucht. **Johann Tewes,** a4b Buer i. W., Hochstr. 36.

Zum 1. oder 15. Oktober ein
junger Brenner
gesucht. w3c Offerten unter **S L 3310** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. Rockarbeiter
sofort gesucht. **Gebr. Schlöter,** Ludgeristraße 73.

Kath. Bäckergeselle
baldigst gesucht. **H. Uthmann, Warendorf.**

Techniker.
Suche zum 1. Oktbr. d. Js. für mein Baugeschäft, verbunden m. mech. Schreinerei, einen jungen tüchtigen — **Techniker.** — Derselbe muß firm sein in Abrechnungen und Buchführ. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **H. Horstmann**, Baugeschäft, **Telgte i. W.**

Ein kath. zuverl. nüchtern. **»» Müller ««** mit guten Zeugnissen für sof. gesucht. **J. Büscher**, Dampfmühle, Albeneffen.

1 katholischer
Sattler- und Polsterer-Gehülfe u. ein Lehrling
auf sofort gesucht. **A. Berges, Lette.**

7000 Mark
als prima 1. Hyp. geg. dopp. Sicherheit gesucht. Angebote u. **J J 3332** an die Gesch.

Modes!
Suche zu sof. e. **Lehrmädch.** u. eine **zweite Arbeiterin.** **A. Lindau**, Dülmen.

Mehrere tüchtige
Bankschreiner
sofort gesucht. * **Herm. Stegemann,** Baugeschäft und mechanische Schreinerei, Gladbeck i. W. *

Friseurgehülfe
zu Anfang Oktober gesucht. **J. Morschheuser**, Hafenstr. 5.

Jung. Schneidergehülfe
sofort gesucht. **A. Lodde**, Greven.

Pers. Herrenfriseur und Haararbeiter gesucht.
F. Baumhöger, Ludgeriplatz.

1 jung. Metzgergeselle,
welch. selbst. arbeiten kann, gesucht. Näh. Hörsterstraße 41.

Gesuchte Stellen

Jg. Mädchen sucht leichtere Näharbeit in u. außer dem Hause. Näh. Geschäftsstelle.

Junges Mädchen
vom Lande sucht auf bald Stelle in besserem kath. Hause zur weiteren Ausbildung in Küche und Hauswesen ohne gegenseitige Vergütung. Off. u. **B C 420** a. d. Gesch. *

Ordl. Mädch. f. nachm. Besch. Off. u. **A B 419** an die Gesch.

Landwirtssohn, 28 J. alt, kath., sucht zum 1. Oktober Stellung **als Stütze d. Prinzipals** bei bescheidenen Ansprüchen. Suchender versteht alle Arbeiten und arbeitet a. gern mit Pferden. Off. u. **N N 411** a. d. Gesch.

Junger Mann, welch. im elterlich. Geschäft (Kolonialwaren) tätig war, s. Stelle a. **Lager oder Kontor zur weiteren Ausbildung** gegen kl. Vergütung. Offerten unter **J J 407** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ackerknecht
mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu Oktober. Off. wnt. **L L 370** an die Geschäftsst.

Junger Mann, 18 J., s. z. 1. Okt. **Stellung a. Kontor.** Offerten erbeten u. **J K 349** an die Geschäftsst. d. Bl.

»» Kellner, ««
24 J., gest. auf gute Zeugn., sucht sofort Stellung. Off. u. **C D 421** an d. Geschäftsstelle.

Verh. Möbeltischler
sucht Stellung nach auswärts. Off. u. **O O 412** an die Gesch.

Dampfmaschinen Dampfkessel

Dampfüberhitzer

Komplette Dampf-Anlagen.

Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.

K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

Die jetzt noch vorhandenen
Tapeten
aus dem vorigen Jahre geben wir **zu und unter Fabrikpreis** ab. 18c

Coppenrath'sche Tapetenhandlung
Coppenrath & Mühlenbein.

Küppersbusch-Öfen



F. KÜPPERSBUSCH & SÖHNE A.G. GELSENKIRCHEN
JAHRESPRODUKTION 120000 ÖFEN u. HERDE. KATALOGE AUF WUNSCH DIREKT. LIEFERUNG NUR DURCH EISENHANDLUNGEN

Cocosläufer

Enorme Auswahl! Feine Dessins!

Ernst Theopold

Ludgeristr. 36. Frie Vendstr. 11. 13a

Gravenhorster Steinbrüche.

Wir liefern aus unsern Steinbrüchen bei Gravenhorst-Hörstel:
Bruchsteine für Mauerwerk und Fundamente,
Kleinschlag für Beton,
Packlagesteine für Kunststraßen und Wegebauten,
Werksteine für Hochbauten aller Art.
Das Material ist sehr hart, wetterbeständig und feuerfest. Probesteine, amtliches Prüfungszeugnis und Empfehlungen stehen zur Verfügung.

Hollweg, Kümpers & Cie.,
G. m. b. H., Rheine.

Harmonikabett.

Neueste Bettstelle, ausziehbar, 2 m l., zusammengeklappt e. Bank. Solid, prakt., Raum spar. Echtrote Daunenköper, Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen, 1½schläfig, m. 17 Pfd. Halbdaunen, w. teils kl. Farbfehler der Stand M. 30.—, dasl. Bett m. Daunendecke M. 35.—, feinst. herrsch. Daunenbett M. 40.— Blumeaur M. 13.—. Nichtgefall. Geld zur., Katal. frei. **Bettenfabrik Th. Kranefuß, Cassel 108.**



Moderne Transmissionsanlagen Billige Preise
Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc. b*
sofort ab Lager lieferbar. Verlangen Sie unsern Katalog.
Gebr. Schultz, Münster i. W.

Die im **Fürstlichen Park „Bagno" bei Burgsteinfurt** belegene
Gastwirtschaft,
bestehend aus Wohn- und Wirtschaftshaus, Saal, Stallung und sonstigen Nebengebäuden, soll hier am
Donnerstag, den 12. Oktober d. Js., vormittags 11½ Uhr
vom 1. April n. Js. ab auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der weitbekannte große Park mit seinen Anlagen, Seen, Inseln, Wiesenflächen, weiten Spazierwegen und dem ihn umgebenden mächtigen Eichen- und Buchen-Hochwalde (im ganzen etwa 400 Hektar) gehört zu den landschaftlich schönsten Teilen des Regierungsbezirks Münster.

Seit langen Jahren ist er ein von Familien, Gesellschaften, Vereinen, Schulen usw. aus Westfalen, Hannover und Holland vielbesuchter Ausflugsort. Während der Sommermonate finden fast an jedem Sonn- und Feiertage Konzerte statt; der große Bagno-See bietet reiche Gelegenheit zum Kahnfahren, zum Schlittschuh- und Eissport im Winter.

Das Bagno liegt unmittelbar an der Kreisstadt und nahe der Eisenbahnstation Burgsteinfurt (5 Fahrtrichtungen, Sonntagszüge von Münster).

Kautionsfähige Pachtliebhaber erhalten nähere Auskunft und gegen Einsendung von 1.— Mark Schreibgebühr die Pachtbedingungen. w2a

Burgsteinfurt, den 23. September 1911.

Fürstlich Bentheimsche Domänenkammer.

Tischler

auf **Bau und Möbel** gesucht zu den neuen Tariflöhnen. Schriftliche u. mündliche Angebote zu richten an
Arbeitsnachweis der Holzindustrie, Hamburg,
Georgsplatz 13. b4c

Sauere Kochäpfel, 80 Pfd. netto, 6,50 M. per Nachn., neue Korbpack. frei, empf. sol. Vorrat reicht **Th. Gödeker**, Lindern i. Old.

1. Hypothek, 12—20 000 Mk. zu 4 Proz. gesucht auf Wohnh. in Münster von pünktl. Zinszahler. Off. u. **N N 414** an die Gesch.

Mund wagner, Schlosser und Ofensetzer, Lothringerstr. 19.

Nuralin

Idealstes
Lederputzmittel
(hergestellt nur aus edelsten Rohprodukten). Erzeugt schnellstens tiefschwarzen Glanz.

„Nuralin"
ist daher unbedingt unschädlich und konservierend für sämtliche Ledersorten.

Jugend

verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** u. einen reinen, zarten, blendend schönen **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** a* v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. **in Münster bei: A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhöfener, Herm. Monhof, Peter Müller, Conr. Berheyen, Carl Francke,** Drog. **Bischof, Bernh. Bellers, Herm. Gräffer, Otto Krumbein;** in **Ahe: Ferd. Lütz, A. Niewerth;** in **Schöppingen: Fritz Bunnefeld;** in **Bulsen: Bernard Stolbrink;** in **Greven: F. Gronotte.**



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlinck & Cie. A.-G.

NB. Palmin jetzt auch „weich" (schmalzähnlich) zu haben.

Dalli-Seifenpulver

Im Gebrauch sparsam
In der Wirkung wunderbar

Die
Münstersche Zeitung

(Morgen-Anzeiger) 40. Jahrgang. **(General-Anzeiger)**
(Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Münster)
ist die **billigste u. reichhaltigste täglich** in einem Umfang von mindestens 8 Seiten erscheinende Zeitung (Montags 4 Seiten). Sie unterrichtet über alle Tagesfragen schnell u. zuverlässig und enthält außerdem **täglich** eine **reichhaltige** Unterhaltungs-Beilage.

Die Münstersche Zeitung
kostet **vierteljährlich 90 Pfg.** (monatlich 30 Pfg.) und ist somit die **billigste Tageszeitung.**
Bestellungen werden von den Postanstalten und Briefträgern sowie von unseren Trägerinnen und in unserer Geschäftsstelle, Alterssteinweg 5, entgegengenommen. b(8c
Anzeigen haben infolge der großen Verbreitung sicheren Erfolg.
Probenummern gratis.

Louis Espagne

Buchdruckerei
Münster i. W., Ludgeristr. 94
fertigt schnell und billig alle Drucksachen für Private, Behörden, Handel und Industrie. f*

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 9¼ Uhr unsere liebe Schwester

Fräulein Clärchen Ehring

unerwartet, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 47 Jahren durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Wir empfehlen ihre liebe Seele der christlichen Fürbitte.

Münster i. W. und Hagen,
den 25. September 1911.

Die trauernden Geschwister:
Elisabeth Ehring
Max Ehring
Dr. Carl Ehring
Anna Ehring geb. Schnorbusch.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. September, nachmittags ½4 Uhr, vom Sterbehause Brockhoffstraße 22 aus; das feierliche Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der St. Ludgerikirche.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5



Hören Sie genau! Die beste amerikan. Schreib-Maschine ist bekanntlich Underwood (375-525 M.) die beste deutsche Mercedes (400 Mk.). Auf Wunsch bequeme Raten Prosp. Abbildg. Vorführung — kostenlos durch — **M. Löwenstein,** Münster i. W. *

H. Bertram,
Schneidermeister,
Münster, Coerdestraße 11, empfiehlt sich zur **Lieferung feinster Herrengarderoben** unter Garantie für guten und bequemen Sitz. **Reichhaltige Auswahl in Stoffen** stets am Lager. *

Das Bureau des katholischen Fürsorgevereins
befindet sich jetzt
Sonnenstraße 70 I.
Die Sprechstunden finden statt
An Wochentagen:
vormittags 10—12 Uhr,
nachmittags 3—5 Uhr.
Sprechstunden:
Sonntags
vormittags 10—12 Uhr.
Die **Mütterberatungsstelle** ist vom 18. d. Mts. ab nach **Sonnenstr. 70 verlegt.**
Die Sprechstunden finden statt Dienstags und Freitags nachmittags von 4—5½ Uhr. a2a

Hotel-Restaurant Zum Deutschen Kaiser,
Jüdefelderstraße,
hält sich dem reisenden Publikum, sowie Pensionären bestens empfohlen; 20 hübsche Zimmer u. elektrische Beleuchtung mit guter, preiswürdiger Küche.
* **J. V.: H. Gosepath.**

Dortmunder Kind'l.
—
Münchener
Oktoberfest.
—
Festleiter:
Sepp'l Dammhofer.

Tanz-Institut
von
H. Ternes und Tochter.
Ein neuer **Kursus** beginnt **Montag, den 2. Oktober, abends 9 Uhr** im Restaurant Picker. Fernere gefl. Anmeldungen erbeten * **Dorotheenstr. 34, I. Etg.**

Kath. Arbeiter-Verein
Münster-Süd.)
Die Frau unseres Mitgliedes
Anton Schräder
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am 28. September, 3½ Uhr nachmittags vom Sterbehause Hochstr. 24 aus.
Der Vorstand.

Ich suche p. sofort ein r2b
Lehrmädchen,
Tochter achtbarer Eltern, für die Abteilung Damen- und Kinder-Konfektion.
H. Hettlage, Münster i. W.

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise. **Carl Rätter sen., Kr. Timp. 17/19.** Beacht. Sie Str. u. Nr

Öffentlicher Verkauf von 13 Baustellen.

Im Auftrage des Herrn Veterinärrats **Dr. Steinbach,** Departementstierarztes bei der Kgl. Regierung zu Trier, werde ich **erbteilungshalber** die Grundstücke Flur 1 L Parzelle No. 5881/560, 4353/560, 5188/560 der Steuergemeinde Münster i. W. **Mittwoch, den 27. Sept. 1911, vormittags 9 Uhr,** im Hotel-Restaurant **„Germania", Herwarthstraße 15** hierselbst, **öffentlich** zum **Verkauf** durch das **Meistgebot** aussetzen.

Katastergemäße Größe der Grundfläche **84,88 ar = 598,404 □-Ruten** mit **großer Straßenfront** an der **Bahnhof-** und **Herwarthstraße** und an der **geplanten verlängerten Frie-Bendt-,** desgleichen **Brockhoffstraße.**

Alles Nähere ist auch vor dem Verkaufstermin auf dem **Kontor** der Firma **Becker & Bollmann,** Münster i. W., Hagedornstraße No. 20 I **zu erfahren.**

Heinrich Becker
in Fa. **Becker & Bollmann,**
beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator, Münster i. W., Hagedornstraße No. 20, I. w3b

Das schönste Butterbrot
bekommen die Kinder mit
ixi
anerreichte Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine, weil diese Marke, welche lediglich ein rein vegetabiles Pflanzenprodukt darstellt, wirklich vollkommensten Ersatz für Naturbutter bietet. Als idealer Brotaufstrich geschätzt.

Man weise Nachahmungen im eigensten Interesse zurück und verlange nur „ixi", die überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:
Oelwerke J. E. De Bruyn, Emmerich a. Rh.
Fabriken in
Emmerich, Termonde, Baesrode, Wien, Olten, Brügge, Epinay.
General-Vertretung und Fabriklager:
H. Böttner, Münster i. W.,
Fernsprecher 734. Schillerstraße 64.

„Seit 3 Jahren litt ich an häßlichem Hautausschlag. Schon nach 3tägig. Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** war der Erfolg augenfällig. Die
Pickel
trockneten ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Schon nach 2 St. war meine Haut vollst. rein. P. N." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers,** Servatii-Drog. **O. Krumbein. C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2, in Greven: **Ww. Elberfeld.**

Zahn-Watte
stillt sofort Schmerz von hohlen Zähnen. b(8c
Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Pferdegasse 15, I. Haus von der Rothenburg. b*

Friseurgeschäft
m. Einr. f. Anfänger gleich zu v. Näheres Geschäftsst. *